

Werk

Titel: Welcher die Weißagungen und Klagelieder Jeremiä enthält

Jahr: 1760

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046512

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046512> | LOG_0057

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046512>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

ret haben werde. 38. Und ich werde meinen Thron in Elam setzen: und werde den König und die Fürsten von dannen vertilgen; spricht der HERR: 39. Aber es wird in dem Letzten der Tage geschehen, daß ich Elams Gefangenschaft wenden werde, spricht der HERR.

v. 39. Jer. 48. 47.

gleiche Drohungen von Schrecken und Verwirrung, v. 5. 14. 29. Gataker.

V. 38. Und ich werde meinen Thron in Elam setzen. Das ist, ich werde Nebucadnezars Thron in Elam, zu einem Zeichen seiner vollkommenen Eroberung dieses Landes, setzen. Man lese Cap. 1. 15. c. 43. 10. Nebucadnezars Thron wird hier Gottes Thron genannt; weil er seine Herrschaft von Gott empfangen hatte, und von demselben verordnet war, Gott dem Herrn in Ausführung seines Gerichtes wider die Perser und andere Völker, Cap. 25. 6. 7. besonders zu dienen; oder man kann dieses so verstehen, als ob Gott sagte, ich werde dergestalt über Elam Gericht ausüben, als wenn ich meinen Richterstuhl in das Land gesetzt, und meine Gerichtsversammlung daselbst zusammen berufen hätte, wie Dan. 7. 9. 11. Allein, einige sind der Meynung, man müsse die Worte auf den Cyrus deuten. Nämlich einige wollen, es gehe auf desselben Eroberung von Medien, wozu er, da er aus Persien zog, durch den Einfall in Elam, welches unter Medien gehörte, einen Anfang machte: und andere glauben, es ziele auf die Aufrichtung des Thrones des Cyrus, den Gott in Elam setzen würde, damit er ihm wider Babel dienete; weswegen der Herr ihn Jes. 45. 1. seinen Gesalbten nenne. Aber die gemeinere Meynung, daß auf den Thron des Königs von Babel gesehen werde, scheint die beste zu seyn. **Gataker, Lowth.** Gott nennet hier den Thron des Nebucadnezars, oder des Cyrus, oder Alexanders des Großen (wer es gewesen seyn mag, der die Perser überwunden habe) seinen Thron: ersichtlich, weil

er dem Sieger denselben gegeben; oder zweytens, weil er durch sein Verhängniß über das Reich der Perser nach seinem Wohlgefallen, sich als den Herrn der Heerschaaren und den König der ganzen Erde bewiesen hatte. **Polus.** Und ich werde den König und die Fürsten zc. um den König von Babel und dessen Fürsten an ihre Stelle zu setzen, und auf die Weise Gericht über sie zu üben, wie Dan. 7. 11. 12. **Gataker.** Gott drohet hier nicht die Ausrottung des ganzen Volkes von Elam, sondern nur, daß er es zinsbar machen wollte, so daß es keine eigenen Könige und Fürsten hätte. **Polus.**

V. 39. Aber es wird in dem Letzten der Tage zc. Die Elamiter haben sich in späterer Zeit zu dem Cyrus geschlagen, Babel zu überwältigen (man lese die Erklärung von v. 34.); worauf Susan, die Hauptstadt von Elmais, zur Hauptstadt der ganzen persischen Monarchie gemacht ward. **Lowth.** Durch die Letzten Tage kann man entweder eine lange Zeit nach dieser Weißagung, oder die Tage des Messias verstehen. Wählet man das erste: so wird auf die Zeit des Unterganges von dem babylonischen Reiche gesehen, Cap. 25. 12. 13. 14. Nimmt man aber das andere an: so muß man diese Worte von der geistlichen Erlösung verstehen, welche einige von diesen Heiden durch das Evangelium erlangt haben. Beym Lucas, Apg. 2. 9. findet man, daß auch einige Elamiter auf dem Pfingstfeste zu Jerusalem, und unter den zu Christo Bekehrten gewesen sind. Man lese eine ähnliche Verheißung für Ammon, v. 6. und für Moab, Cap. 48. 47. **Gataker, Polus.**

Das L. Capitel.

Einleitung.

In diesem und dem folgenden Capitel findet man eine sehr ausführliche Weißagung wider Babel. Diese Weißagung folget aber nach allen übrigen: weil diese Monarchie zuletzt aus dem Becher des göttlichen Grimmes trinken sollte, nachdem derselbe rund herum gegangen war, und die Chaldäer andern Völkern davon reichlich zu trinken gegeben hatten, Cap. 25. 9. Sie ist um so viel ausführlicher: weil der Trost des Volkes Gottes in Ansehung eines großen Theils von Babels Falle abhieng. Die ganze Weißagung besteht aus einer Vermengung, eines Theils, von schweren Drohungen wider Babylon, welche die Art und Weise, wie es über den Haufen geworfen werden sollte, die Personen, wodurch es geschehen würde, derselben Verhalten zu dem Ende, und ihren Fortgang darinn dergestalt anzeigen, als ob die vorgenommene Sache schon geschehen, und der Prophet selber bey der Erfüllung gegenwärtig gewesen wäre; wobey zugleich die verdienenden Ur-

sachen dieses Unheils von Babel, worunter die an Gottes Volke ausgeübte Grausamkeit eine der vornehmsten war, hinzugesetzt sind; andern Theils, von huldreichen Verheißungen für Gottes Volk, daß es beschirmt und erlöst werden sollte, welche mit Ermunterungen an dasselbe verbunden sind, nicht zu zweifeln, oder ein Mißtrauen zu hegen, wenn es gleich die Sachen nicht so geschwinde, als es wohl wünschte, geschehen sähe, sondern das Herz mit der hoffnungsreichen Erwartung aufzurichten, daß es gewiß, zu der von Gott bestimmten Zeit, aus der Gefangenschaft erlöst werden und nach Judäa zurückkehren würde. Diese Dinge sind, die ganze Weissagung hindurch, so künstlich durch einander geflochten, und mit denselben sind so viele Verwechslungen der Personen, welche reden, von denen und zu denen gesprochen wird, verbunden, daß man wohl die schärfste und stärkste Vernunft auffordern möchte, von dieser Weissagung eine genaue Zergliederung zu machen; und wenn solches gleich geschehen wäre: so würde sie doch vielleicht von keinem sehr großen Nutzen seyn. Gataker, Lowth. Diese Weissagung ist zwar zuerst und zunächst wider das eigentliche Babel gerichtet: sie hat aber hiernächst ferner ihr Absehen auf das in der Offenbarung Johannis gemeldete geistliche Babel; und dieser Apostel hat viele Ausdrücke von dieser Weissagung auf den Fall des Antichrists angewandt; wie über die besondern Verse, auf welche gezelet ist, gezeiget werden soll. Lowth.

Inhalt.

Wir bemerken hier I. die allgemeine Aufschrift der Weissagung, v. 1. II. Einen Theil von ihrem Inhalte, worin die Verkündigung von Babels Falle und der vornehmsten Absicht, wozu derselbe dienen sollte, v. 2-13. ferner eine dreifache Ermahnung, wider Babel zu ziehen und es zu vertilgen, v. 14-30. und dann eine Beschreibung von denen, welche Babels Fall und Vertilgung bewerkstelligen sollten, v. 31-46. vorkömmt.

Das Wort, welches der HERR wider Babel, wider das Land der Chaldäer, durch den Dienst des Propheten Jeremias, gesprochen hat. 2. Verkündiget unter den Heiden, und machet, daß man es höre, und werfet ein Panier auf, lasset hören,

v. 1. Jes. 13, 1. c. 21, 1. c. 47, 1.

B. 1. Das Wort, welches der Herr ic. In diesem Verse findet man die Aufschrift der ganzen Weissagung. Dieselbe zeigt, von wem sie kam, nämlich von dem Herrn, wie Cap. 46, 13.; wider wen sie gerichtet war, nämlich wider Babel und das Land der Chaldäer (eigentlich zu Babel ic. aber **ic** ist für **hy** gesetzt, das wider oder in Ansehung bedeutet, wie Cap. 49, 19. 20. 34. c. 51, 12.); und durch wen sie ausgesprochen worden, nämlich durch Jeremias. Im Hebräischen steht **בְּיָד יֵרֵמְיָהוּ**, das ist, durch die Hand Jeremias: wie durch die Hand Maleachi, Mal. 1, 1. Man lese dergleichen Weissagungen in Ansehung Babels, Jes. 13. 14. 21. 46. woraus auch einige Dinge in diese Weissagung herübergenommen sind. Gataker.

B. 2. Verkündiget unter den Heiden. Die Weissagung fängt sich mit einem Befehle an, Babels Fall an allen Orten zu verkündigen, als wenn er schon geschehen wäre. Denn es gieng die Heiden oder die Völker eben sowol, als das Volk Gottes, an, daß sie von der Herrschaft der Chaldäer, welche allgemeine Unterdrücker der Nachbarn waren, befreyet wurden. Und machet, daß man es höre: wie Jes.

48, 20. Man lese etwas ähnliches Ps. 96, 20. Jes. 12, 4: 5. Jer. 31, 10. Und werfet ein Panier auf, oder nach dem Englischen, erhebet ein Panier, oder eine Standarte: nämlich nicht, wie einige wollen, Gottes Volk zu versammeln, damit demselben diese Weissagung bekannt gemacht würde; noch auch, wie andere meynen, Soldaten wider Babel zu versammeln, wie Jes. 14, 2. denn das Werk wird beschrieben, als wenn es schon ausgeführt wäre: sondern Menschen zu versammeln, damit ihnen von Babels Falle und Verwüstung Nachricht gegeben würde. Denn zu diesen Zeiten war es gebräuchlich, daß diejenigen, welche die gute Zeitung von Siegen, Erlösungen und dergleichen frohe Nachrichten für das gemeine Wesen brachten, sich auf einen erhabenen Ort stellten, und von dannen durch ein gewisses Zeichen einen Haufen Volkes versammelten, um demselben diese Dinge zu hinterbringen. Man lese Jes. 40, 9. c. 52, 7. Nah. 1, 15. Die folgenden Worte bestätigen diese Auslegung. Gataker. Babels Fall sollte auch den Juden zu einem Zeichen dienen, daß sie sich zur Rückkehr nach ihrem Lande versammeln müßten: weil sich alsdenn die Zeit ihrer Gefangenschaft

ren, verberget nicht: saget, Babel ist eingenommen, Bel ist beschämt, Merodach ist zermalmet, ihre Abgötter sind beschämt, ihre Dreckgötter sind zermalmet. 3. Denn ein Volk kömmt wider sie herauf von Norden; das wird ihr Land in Verwüstung setzen, daß kein Einwohner darinn seyn wird: von den Menschen an bis zu dem Viehe sind sie weggewandert, durchgegangen. 4. In denselben Tagen und zu derselben Zeit, spricht der

der

genschaft endigen sollte. **Lowth.** Lasset hören, und verberget nicht. Man sehe Ps. 50, 9. 10. Saget, Babel ist eingenommen. Beym Jesaias, Cap. 21, 9. ist dieses ausgesprochen, Babel ist gefallen. Bel ist beschämt. Bel war der vornehmste Abgott der Babylonier, Cap. 51, 4. Man lese ausführlich von demselben in der Erklärung Jes. 46, 1. Merodach war auch einer von Babels Abgöttern, nach welchem einige Könige dieses Reichs benannt gewesen sind. Vielleicht ist Merodach anfangs der Name eines gewissen Königs gewesen, der nach seinem Tode vergöttert worden. Denn unter den Heiden waren viele solche Gottheiten. Einige Gelehrte meynen, dieser Merodach sey einerley mit demjenigen gewesen, den Africanus Mardocentes nennet, und viel älter angiebt, als den Bel. Man sehe Jes. 39, 1. c. 46, 1. Ihre Abgötter sind beschämt: weil sie nicht vermögend waren, weder sich selbst, noch ihre Anbether, zu beschirmen. Man sehe Jes. 46, 1. über das hier im Hebräischen gebrauchte Wort. Das Wort מלכא, welches durch Dreckgötter übersetzt ist, kömmt von dem Worte מלך her, das Ezech. 4, 12. und Zeph. 1, 17. Dreck bedeutet. Daher sind solche Götter gemeynet, die so schändlich, so eckelhaft, und so abscheulich waren, als Dreck und Unreinigkeit. Gataf. Wenn Gott ein abgöttisches Volk strafet: so besetzt er seine Gewalt und sein Ansehen, zur Beschämung der Götzen und ihrer Anbether. Man lese die Erklärung von Cap. 43, 12. Bel war einerley mit Baal, welcher Name den Abgöttern der morgenländischen Völker gemein war, und anfangs, der Wahrscheinlichkeit nach, einem oder dem andern Himmelskörper zukam. Nachher, da die Anbethung der Verstorbeneu gebräuchlich geworden war, hält man dafür, sey Bel oder Belus, der Gott der Assyrer, einerley mit Nimrod gewesen. Und wenn Daniel, Cap. 1, 2. saget, Nebucadnezar habe die Gefäße des Tempels zu Jerusalem in das Haus seines Gottes gebracht, urtheilet man überhaupt, daß er auf das Haus Bels sehe, als welcher der Schutzgott dieses Landes war. (Man lese Gataker über Jes. 46, 1.). Der Wahrscheinlichkeit nach ist Merodach der Name eines Königs gewesen, der nach seinem Tode von seinen Unterthanen vergöttert worden. Man lese Jes. 39, 1. **Lowth.**

B. 3. Denn ein Volk kömmt wider sie u. oder, als etwas, das schon geschehen war, es ist wider sie (das ist, wider Babel) ein Volk (nämlich

die Meder und Perser, welche für ein Volk gerechnet werden, weil sie unter einem Haupte stunden; man sehe Jes. 13, 17.) von Norden (das ist, aus Medien, welches nordwärts von Babylon lag, und aus Assyrien, durch welches Cyrus wider Babel aufgezogen ist, v. 9. 21. 41.) heraufgekomen, (welches ein Kriegswort ist, wie Cap. 49, 22.), oder bloß, gekommen (wie 2 Mos. 16, 13.). Ueber die Worte, das wird ihr Land in Verwüstung setzen u. lese man die Erklärung von v. 40. und von Cap. 2, 15. und über die letzten Worte, von den Menschen an u. sehe man Cap. 51, 61. und etwas ähnliches Cap. 4, 25. c. 33, 10. 12. Zeph. 1, 3. **Gataker.** Diese Weißsagung scheint nicht bloß auf des Cyrus erste Eroberung von Babel zu geben; denn damals ist er huldreich mit dieser Stadt umgegangen: sondern auch auf ihre zwote Einnehmung durch Darius, den König von Medien, ein Abscheu zu haben, als welcher sie, nach ihrem Abfalle von dem persischen Reiche, überwältiget, und eine schreckliche Verwüstung angerichtet hat; so daß er, wie einige wollen, wol viertausend von dem Adel aufhängen, und eine sehr große Menge von dem gemeinen Volke tödten ließ. Oder vielleicht bezieht sie sich noch weiter auf das Böse, welches nachher Seleucus Nicanor an Babel that: denn von diesem saget man, daß er etwa dreyßig Stunden von Babel, die Stadt Seleucia erbauet habe, wodurch er die äußerste Verwüstung über Babel brachte. **Polus.**

B. 4. In denselben Tagen und zu derselben Zeit: wenn Babel vom Cyrus eingenommen ist, v. 2. Man sehe Cap. 33, 15. Werden die Kinder Israels kommen u. nämlich die Juden, welche vom Cyrus in Freyheit gesetzt worden, Est. 1, 1. 2. und viele aus den zehn Stämmen, die sich zu ihnen geselerten. Man lese Cap. 30, 3. c. 31, 5. 6. **Gataker.** Wandernd und weinend werden sie hingehen. Weinen sollten sie, erstlich aus Betrübniß über ihre Sünden, womit sie Gott betrübet und zum Zorne gereizet, und das vorige Elend und Unglück über sich gezogen hatten; und zweytens vor Freuden, weil sie Gottes gegenwärtige Güte gegen sich wahrnahmen, wodurch er ihnen ihre Sünden vergab, seinen Zorn abwandte, sich mit ihnen aussöhnete, und sie wieder aus der langwierigen Gefangenschaft zurück brachte. Denn daß es sowol Thränen der Freude, als der Traurigkeit, gebe; und daß dieselben hieweilken aus der Vermengung dieser beyden Leidenschaften entstehen, das

erhel-

der HERR, werden die Kinder Israels kommen, sie und die Kinder Juda zusammen: wandernd und weinend werden sie hingehen und den HERRN ihren Gott suchen: 5. Sie werden nach Zion fragen; auf dem Wege herwärts werden ihre Angesichter seyn: sie

erhellet aus i Mos. 29, 11. c. 42, 24. c. 43, 30. c. 45, 2. 14. 15. c. 46, 29. Daher muß man diese Worte mit einem gelehrten Schriftsteller, der hierinn dem Chaldäer folget, nicht von dem Weinen des Volkes verstehen, wenn es doch aus der Gefangenschaft erlöset werden würde (Ps. 126, 6.), und indem es noch in derselben war, Ps. 137, 1. sondern man muß auf die Thränen denken, welche die Juden während und nach der Rückkehr vergessen haben. Man sehe Cap. 31, 9. Ezech. 3, 12. 13. Gatak. Polus. Und den Herrn ihren Gott suchen: der ihnen so viele Barmherzigkeit und Wohlthätigkeit erwiesen hat; um ihm deswegen ihre Dankbarkeit zu bezeugen. Man lese Ps. 24, 6. 105, 4. Gataker. Diejenigen, welche Gott fürchteten, sie mochten nun aus den zehn Stämmen, oder aus Juda seyn, sollten nach dem gewöhnlichen Gebrauche hingehen, Gott zu Jerusalem anzubethen. Polus. Diesen Vers kann man in gewissem Verstande von der Rückkehr der Juden aus der Gefangenschaft, nachdem die Monarchie der Chaldäer zerstört war, verstehen. Allein, ich halte dafür, derselbe könne unter andern auch zum Beweise dienen, daß diese Weissagung ferner auf die allgemeine Wiederherstellung der Juden, welche die Folge von dem Falle des Antichrists seyn wird, ihr Absehen habe. Denn erstlich werden Israel und Juda hier als solche gemeldet, die an der Wiederherstellung beyde Theil haben, und zur Anberuhung des wahren Gottes vereinigt seyn sollten; dieses Glück aber ist bisher noch nicht gesehen worden, sondern wird bis auf die letztern Tage vorbehalten. Man sehe v. 20. die Erklärung von Cap. 3, 18. und die Einleitung zu Cap. 30. Und zweytens kommen die Juden und Israeliten hier als Leute vor, die von einer wahren Reue über ihre Sünden gerührt worden; auch dieser Umstand muß noch erst erfüllet werden. Man lese die Erklärung von Cap. 31, 9. ⁴⁶⁸ Lowth.

B. 5. Sie werden nach Zion fragen u. Das

ist, sie werden in Ansehung des Weges nach Jerusalem (man sehe Ezech. 8, 21. 23. 31.), und zwar insbesondere in Absicht auf Zion, wo Gott vormals unter Juda gewohnt hatte, und welches der vornehmste Ort seines feyerlichen Dienstes gewesen war, Ps. 84, 8. Nachforschung thun. Man lese Cap. 31, 11. 12. Zach. 8, 21. 22. und sehe, über die hier gebrauchte Art zu reden, die Erklärung von Cap. 42, 15. Gataker. Diese Worte zielen auf den Gebrauch der Juden, daß sie in Haufen, zur Feyer der feyerlichen Festtage, nach Jerusalem hinaufgingen. Man vergleiche hie mit Cap. 31, 12. Jes. 2, 3. Lowth. Sie werden kommen und dem Herrn u. nach dem Englischen heißt es, und sie werden sagen, Kommet und laßt uns in einem ewigen Bunde, der nicht vergessen werden wird, zu dem Herrn fügen. Laßt uns unsern Bund mit Gott erneuern; laßt uns mit ihm einen festern und beständigern Bund eingehen, als jemals vorher: nämlich einen solchen Bund, wie Gott, Cap. 32, 40. Ezech. 16, 60. c. 37, 26. mit ihnen zu machen verhieß; einen Bund, wovon wir niemals wieder abweichen werden, Ps. 80, 19. Man sehe eben dieselbe Redensart, aber mit Beziehung auf etwas anders, Cap. 23, 40. Nach unserer englischen Uebersetzung muß das beziehende Fürwort der, wie Cap. 31, 21. 24. und die Worte, indem sie sagen; oder, und sie werden sagen, wie Cap. 48, 39. eingeschaltet werden. Allein der Chaldäer nimmt diese letzte Einschaltung nicht an, und liest die Worte in der anzeigenden Weise, sie werden kommen, und sich zu dem Volke des Herrn fügen. Einige jüdische Lehrer, die ihm hierinn folgen, erklären die Stelle von denen Fremdlingen, die sich zu dem Volke Gottes fügen würden; es sey nun bey dessen Rückkehr aus der Gefangenschaft, Jes. 14, 1. oder in den Tagen des Messias, Zach. 2, 11. weil das hier gebrauchte Wort daselbst auch vorkommt: und es ist in der That, Jes. 56, 3. 6. von solchen gebraucht. Aber das

Wort

(468) Wenn es auch gleich für so gut als erwiesen geachtet würde, daß eine ansehnliche Befehring der Juden in den letzten Tagen noch bevorstehe (wie ich denn dieser Meynung selbst nicht ganz ungeneigt bin); so würde doch die gegenwärtige Stelle so wenig mit Grunde dahin gezogen, als viele andere. Es zeigen sich, sowol im Vorhergehenden v. 2. 3. als im Nachfolgenden v. 7. 8. so deutliche Merkmale und so genaue Bestimmungen des buchstäblichen Verstandes, daß es nicht möglich ist, weder den buchstäblichen Verstand so sehr zu erweitern, daß er eine künftige Befehring mit in sich fassen sollte, noch einen geheimen Verstand von solchem Inhalte damit zu verbinden. Die angeführten Gründe beweisen auch nichts. Denn in Ansehung des erstern ist unklugbar, theils, daß kein von Juda abgesondertes Israel, das ein eigenes Volk ausmache, mehr vorhanden sey; theils, daß sowol Israel als Juda aus Babel wiederkommen sollten, vergl. v. 8. dahin doch die zehn Stämme nicht gekommen waren. Daher aus der unterbliebenen leiblichen Wiederherstellung der zehn Stämme, kein Schluß auf eine geistliche Wiederherstellung zu machen ist, die hier gemeynet seyn sollte. Bey dem andern aber wird ganz unrichtig vorausgesetzt, daß das jüdische Volk damals noch keine Reue über seine Sünden gefühlet habe; welches erweislich falsch ist.

sie werden kommen, und dem HERRN mit einem ewigen Bunde, der nicht vergessen werden

Wort Volk, welches der Chaldäer in den Text einschleibt, ist darinn nicht zu finden; und es ist keine Nothwendigkeit vorhanden, das Wort וְיָבֹאוּ hier so zu nehmen, weil uns der Zusammenhang deutlich Anleitung giebt, es von Juda und Israel zu verstehen: vielmehr scheint es zu erkennen zu geben, daß die Juden ihr Ehebündniß mit Gott dermaßen gebrochen hatten, und deswegen von Gott dergestalt verstoßen waren (Cap. 3, 1. 8. c. 31, 32.), daß sie gleichsam ganz von Gott entfremdet wurden (Cap. 2, 5. 15. Hof. 9, 10. Amos 9, 7.), weswegen sie nöthig hatten, Gott dem Herrn, von dem sie sich durch ihre Sünden geschieden (Jes 59, 2.), wiederum zugefüget zu werden. Mit Recht versteht demnach ein ansehnlicher Ausleger die Worte von Israel und Juda: aber in Ansehung ihrer Zusammenfügung ist er mit dem Chaldäer einig, und übersetzet, sie werden kommen und sich dem Herrn zufügen; in welchem Verstande die 70 Dolmetscher und die gemeine lateinische Uebersetzung sie auch nehmen. Diese Uebersetzung ist in der That nicht unwahrscheinlich: obgleich einige Schwierigkeiten darinn zu seyn scheinen. Denn was das Wort וְיָבֹאוּ betrifft, welches man durch kommen übersetzet: so ist das in der Form, worinn es hier vorkömmt, gemeinlich gebietender Weise gebraucht, und kömmt nirgends anzeigender Weise vor. Allein, um diese Schwierigkeit zu heben, bringt unser gelehrter Schriftsteller zwey Worte von eben der Art bey, welche zwar in der gebietenden Weise stehen, aber doch anzeigender Weise genommen werden müssen: als nämlich Cap. 14, 3. das Wort וְיָבֹאוּ , das bey uns Engländern durch *ge* sind beschämt, übersetzet ist; und Hohel. 4, 10. das Wort וְיָבֹאוּ , welches er ausdrücket, sie sind lieblich. Was das folgende Wort וְיָבֹאוּ anbelangt: so wählen die jüdischen und die meisten christlichen Sprachgelehrten einen andern Weg. Sie verstehen es gebietender Weise: und gleichwie sie וְיָבֹאוּ durch Kommet übersetzen; so drücken sie dieses aus, *wendet* gefüget, oder füget euch, so daß nämlich die leidende Form in einer wiederkehrenden Bedeutung genommen werde, wie Cap. 4, 4. c. 23, 4. c. 36, 19. Einige ansehnliche Uebersetzer stimmen, nebst diesem gelehrten Ausleger, hierinn mit ihnen überein. Es ist wahr, auf diese Art hat hier eine Unregelmäßigkeit Platz: aber sie urtheilen, es finde sich ein anderes Wort von einerley Ableitung mit diesem Joel 3, 10. wenn es daselbst heißt, werdet versammelt. Je-

doch diese Stelle ist vollkommen eben so streitig, als unsere gegenwärtige. Daher bin ich geneigt, der obengemeldeten Uebersetzung beyzutreten, worinn keine solche Unregelmäßigkeit statt hat, und nach welcher die ganze Stelle füglich und gut, ohne einige Einschaltung, fließt. Auf diese Art enthalten die Worte eine Weißagung, was die Gläubigen unter dem Volke Gottes, nach ihrer Befreyung aus der Gefangenschaft, thun würden. Jedoch einige berühmte Uebersetzer lesen und erklären diese ganze Stelle von dem Volke Gottes, wie v. 4. 5. als ob sie wie ein Rath, oder eine Ermahnung, gesprochen wäre: *Laß set die Kinder von Israel kommen: laß set sie den Herrn ihren Gott suchen, laß set sie nach Sion fragen &c.* Aber ich überlasse dieses andern zu überlegen. Gataker. Das Evangelium ist, Cap. 32, 40. ein ewiger Bund genannt: und da sind die hebräischen Wörter gerade eben so, wie hier. Vielleicht zielt der Prophet hier auf den feyerlichen Bund, worinn der König Josias und das Volk getreten waren, nach dem allgemeinen Verderben des Gottesdienstes und der Sitten, welche sich unter des Manasse Regierung über das jüdische Volk ausgebreitet hatte. Man lese 2 Kön. 23, 3. Lowth. Die Erlöseten, weißaget der Prophet, würden überzueget seyn, daß sie den Bund, welcher vorher zwischen Gott und ihren Vätern gemacht war, gebrochen hätten, und sich daher willig bezeigen, denselben, und zwar nicht auf eine Zeitlang, sondern auf ewig, zu erneuern. Man lese Cap. 31, 31. Die einzige Frage ist hier, ob diese Verheißung schon erfüllt sey, oder nicht: oder wenn sie erfüllt sey, oder noch erfüllt werden solle? Ich antworte: sonder Zweifel ist sie in Ansehung eines großen Theils, bey der Rückkehr der Juden aus der Gefangenschaft, erfüllt: da die von Juda, welche wieder nach Jerusalem gekommen waren, sich zur Wiederherstellung des wahren Gottesdienstes und zur Erneuerung des Bundes mit Gott sehr eifrig bezeigten; wie man beyhm Esra, und beyhm Nehemias liest. Calvin aber meynet, sie sey auf eine vorzüglichere Art unter dem Reiche des Mesias erfüllt: da zwar viele ungläubig blieben, viele andere aber dennoch glaubeten, und der Kirche einverleibet wurden ⁴⁶⁹). Ob nun noch eine weitere Erfüllung dieser Weißagung zu erwarten sey, das wird die Zeit lehren müssen ⁴⁷⁰). Polus.

B. 6.

(469) Und dieses ist auch richtig genug, und steckt so fern in dem Texte, als das für eine Folge ihrer Wiederkehr nach Zion angegeben wird, daß sie dem Herrn mit einem ewigen Bunde zugefüget werden sollten.

(470) Erfolget sie nun, so wird es den Juden ein großes Heil, und der gesammten Christenheit eine große Freude, aber doch kein Beweis seyn, daß diese Stelle davon geredet habe.

werden wird, zugefüget werden. 6. Mein Volk waren verlorne Schafe, ihre Hirten hatten sie verleitet, sie hatten sie nach den Bergen geführt: sie giengen vom Berge zum Hü-

B. 6. Mein Volk waren verlorne Schafe. Dieses sind die Worte Gottes zu dem jüdischen Volke, indem er dasselbe noch für das seine erkennt. Mein Volk (spricht er, wie Cap. 33, 24.) waren verlorne Schafe, oder (mit Einrückung des Δ der Vergleichung, wie Cap. 26, 18. Jes. 21, 8.) wie verlorne Schafe, die von Gott abgewichen (Jes. 53, 6.) und aus ihrem Vaterlande in fremde Länder verjagt waren, v. 17. Ps. 119, 76. Das Wort נִלְכָד , welches durch Verlorne übersetzt ist, bedeutet eigentlich, Verunglückte, oder Verunglückende, das ist, die gleichsam verunglücken mußten⁴⁷¹⁾, wie Jes. 27, 13. Weil dieses Wort von der mehrern, und נָס durch Schafe übersetzt, von der einzeln Zahl ist: so übersetzen einige die Stelle, mein Volk war eine Heerde verunglückter Schafe: als ob etwas anders, worauf das Wort verunglückte eigentlich gehe, stillschweigend verstanden werden müsse, wie Ezech. 13, 11. Allein, das Wort נָס bedeutet nach dem Buchstaben keine Heerde: daher muß man es versammlungsweise von Schafen in der mehrern Zahl verstehen; und eine solche Wortfügung ist nicht ungewöhnlich, ja sie kömmt mit denselben Worten 1 Sam. 25, 18. vor. Gataker. - Jesaias vergleicht Cap. 53, 6. alle Menschen mit verirreten Schafen. Hier wird dieses Gleichniß auf die Juden angewandt, welche Gott noch, wegen des Hundes; den er mit ihren Vätern gemacht hatte, sein Volk nennet. Es wird von ihnen gesagt, daß sie verloren wären: entweder erstlich, mit Beziehung auf ihre Gefangenschaft, weil sie aus dem Lande, das ihnen Gott zur Weide gegeben hatte, vertrieben waren; oder zweytens, in Absicht auf ihre Abgötterey, welche gemacht hatte, daß sie von Gott abgewichen und verloren gegangen waren. Polus. Ihre Hirten hatten sie verleitet u. Die bürgerlichen und geistlichen Obrigkeiten der Juden (denn das Wort רִעִיב bedeutet beyde, Cap. 3, 15. c. 23, 1. c. 25, 34. Ezech. 34, 2.) waren Ursache gewesen, daß das Volk verloren gieng. Die ersten hatten sie durch ihre Befehle zum Aberglauben und zur Abgötterey gezwungen; oder wenigstens dem Volke durch ihre böse Aufführung ein böses Beyspiel gegeben, und bey der Abgötterey durch die Finger gesehen. Die Priester und geistlichen Obrigkeiten aber waren der Gemeinde in dem Söhendienste vorgegan-

gen, und hatten sie dazu gereizet: indem sie denselben selbst übeten, und andern bey der Ausübung desselben Befreyung von Strafe, und Sicherheit versprachen. Durch diese Dinge hatten sie gemacht, daß das Volk aus dem Lande verjaget ward, wie Schafe aus der Weide verjaget werden, und daß es in fremde Länder getrieben ward, um daselbst als vertriebene Schafe auf fahlen Bergen und unfruchtbaren Hügelu zu grasen, Nah. 3, 18. Man sehe Cap. 27, 10. Klagl. 2, 14. Gataker, Polus. Gott scheint hier auf diejenigen Berge zu zielen, über welche die Juden, auf dem Wege nach Babel, zu ziehen genöthiget waren, Cap. 13, 16. Allein, einige jüdische Lehrer und andere gedenken hier auf diejenigen Berge, worauf die Juden den Abgöttern gedienet hatten, Jes. 63, 7. Ezech. 18, 6. 11. Daher übersetzen verschiedene von ihnen, sie hatten sie auf den Bergen zerbrochen; denn sie meynen, das Wort שָׁבַר sey in der Bedeutung von zerbrochen Ezech. 38, 4. c. 39, 2. gebraucht; und andere, sie haben sie auf den Bergen abtrünnig gemacht, in welchem Verstande שָׁבַר Cap. 8, 5. Jes. 47, 10. gebraucht ist. Von diesen beyden Uebersetzungen ist die letzte die wahrscheinlichste: allein keine von beyden thut der Absicht des Propheten in dieser Stelle, oder dem hier gebrauchten Gleichnisse, eine Genüge. Gataker. Sie giengen vom Berge zum Hügel. Das ist, sagen einige, sie liefen auf und nieder, von dem einen Abgotte zu dem andern, Cap. 2, 23. 24. Andere aber erklären es: Während der Gefangenschaft wurden sie auf und nieder, von einem Orte nach dem andern gejaget: wie es mit zerstreuten Schafen gemeinlich geht, Ezech. 34, 4. 6. Gataker, Polus. Sie vergaßen ihre Lagerung, ist nach einiger Meynung so viel, als, sie haben Gott, ihre einzige wahre Ruhe, vergessen (Cap. 6, 16.), indem sie so nach den Abgöttern herumliefen, Cap. 2, 31. 32. 33. c. 23, 27. Hof. 8, 14. oder nach anderer Gedanken, denen ich lieber bejtrete, so viel, als, sie sind so lange aus ihrem Lande, dem Orte ihrer Lagerung (Cap. 31, 2. 5 Mos. 12, 9. Ps. 95, 11.), abwesend gewesen, daß sie es vergessen zu haben scheinen; gleichwie die Menschen durch eine lange Abwesenheit die Personen und Orter zu vergessen pflegen, mit denen sie umgegangen, oder worinn sie gewesen sind⁴⁷²⁾. Gataker.

B. 7.

(471) Sofern nämlich ihr Unglück durch ihr eigenes Verschulden eine unfehlbare Folge ihrer Sünden war.

(472) Die Ausdrücke: sie giengen, sie vergaßen, scheinen mehr etwas freywilliges, als etwas gezwungenes anzuzeigen. Daher dünket uns der wahre Verstand dieser zu seyn: Mein Volk war (auch ehe es noch in die Gefängniß dahin gegeben wurde, wie) verlorne Schafe; (es hatte wol Hirten, ein geistlich und weltlich Regiment, aber eben diese) ihre Hirten hatten sie (anstatt sie zurecht zu weisen, vielmehr selbst)

Hügel, sie vergaßen ihre Lagerung. 7. Alle, welche sie fanden, fraßen sie auf, und ihre Widersacher sprachen: wir werden keine Schuld haben: weil sie wider den HERRN, in

B. 7. Alle, welche sie fanden, fraßen sie auf. Wie wehlose Schafe, die niemand haben, der nach ihnen sehe, oder für sie Sorge, einem jeden Wolfe oder Raubthiere, die ihnen begegnen, zum Raube werden (Ezech. 34, 8.): also hatten die Juden einem jeden, dem sie in die Hände fielen, zum Raube gedient. So verstehen die meisten diese Worte: nur ein gewisser Gelehrter übersehet sie, alle, welche sie hinausführten, fraßen sie auf, wie Cap. 23, 1. Zach. 11, 15. Auf die Art würde dieses mit dem, was v. 6. gesagt ist, auf eines hinauskommen. Aber die hebräischen Vocalpuncte lassen diese Lesart nicht zu. Gataker, Polus. Und ihre Widersacher sprachen ic. Diejenigen, welche auf die Juden zum Raube lauzten, gaben vor, daß sie bloß das Recht an ihnen vollzogen, und so mit ihnen handelten, als sie durch ihre Uebertretungen wider Gott verdienet hatten, Cap. 40, 5. Zach. 11, 3. und aus dem Grunde erklärten sich diese Widersacher für unschuldig. Allein man lese das Gegentheil Cap. 2, 3. Die gottlosen Tyrannen hatten keineswegs, was sie auch vorgeben mochten (Jes. 36, 7. 10.), die Vollziehung der göttlichen Gerechtigkeit, sondern bloß die Befriedigung ihrer Herrschaft, und die Ausbreitung ihres Gebietes zur Absicht, Jes. 10, 6. 7. Die hebräischen Worte bedeuten nach dem Buchstaben, weil sie dem Herrn, oder an dem Herrn gesündigt haben, wie Ps. 51, 6. und so sind sie bey den 70 Dolmetschern und in der gemeinen lateinischen Uebersetzung ausgedrückt: allein, das vorgesetzte ה ist bisweilen auch für wider gebrauchet, wie Cap. 3, 25. Hiob 7, 20. c. 8, 4. Gataker. Die Heiden machten sich die merkwürdigen Gerichte, welche Gott über die Juden gebracht hatte, wider dieselben zu Nuße, und schlossen daraus, Gott der Herr hätte sein Volk, um ihrer Sünden willen, gänzlich verstoßen, und sie möchten also mit demselben, da es nun nicht mehr unter Gottes Schutze wäre, nach ihrem Wohlgefallen handeln. Man lese Jes. 47, 6. Zach. 1, 15. Lowth. Die Worte, Wohnung der Gerechtigkeit, sind im Englischen mit den vorhergehenden also verbunden: wider den

Herrn, die Wohnung der Gerechtigkeit: das ist, wider den Herrn, der eine Zuflucht und Freystätte für die Frommen und Gerechten ist; daher er die Juden, wenn sie ihn nicht erst verlassen hätten, nicht verlassen haben würde. Man vergleiche hiemit Ps. 91, 1. Lowth. Einige, worunter ein ansehnlicher jüdischer Lehrer ist, verbinden die Worte פַּרְזַי מִן, das ist, die Wohnung der Gerechtigkeit, als einen Zusatz, mit den vorhergehenden: und dieser Jude erklärte sie durch eine gerechte und sichere Wohnung, so daß sie mit demjenigen übereinstimmen, was man Ps. 90, 1. liest, du bist uns eine Zuflucht gewesen. Der Chaldäer, welcher übersehet, sie sind weit von der Wohnung seiner Heiligkeit abgewichen, scheint es davon zu verstehen, daß die Juden Gottes Tempel verlassen hatten, ihren Abgöttern nachzuwandeln. Die gemeine lateinische Uebersetzung stimmt mit den eben gemeldeten Auslegern überein, drückt aber die Worte durch die Schönheit, oder Anmuth der Gerechten, aus: allein, ich weiß keine einzige Stelle, wo das Wort מִן die Bedeutung von Schönheit oder Anmuth habe; obgleich ein Wort, das mit demselben ziemlich nahe übereinkömmt, diese Bedeutung hat. Andere, und zwar ansehnliche Ausleger, meynen, es fehle hier der vorgesetzte Buchstabe, welcher in bedeutet, und öfters ausgelassen ist, wie Cap. 5, 7. Hiob 1, 13. Jes. 26, 8. 18. daher glauben sie, es werde hier auf den Ort gesehen, worinn die Juden wider den Herrn gesündigt hatten; welches ihre Bosheit sehr viel schwerer machte. Einige unter ihnen übersetzen deswegen, in der Furde der Gerechtigkeit; weil sie das Wort מִן, 1 Sam. 7, 8. 1 Chron. 17, 7. von einer Schafhurde ausgeleget finden; man sehe Ezech. 34, 14.: andere aber, in der Wohnung der Gerechtigkeit, das ist, in Gottes Kirche, in dem Lande Juda, und in der Stadt Jerusalem, worinn Gerechtigkeit wohnen sollte. Man sehe Cap. 31, 23. Durch Gerechtigkeit würde man mit einigen auch Leute der Gerechtigkeit, das ist, Gerechte, verstehen können, wie Jes. 1, 21. Man lese Jes. 60, 21. Gataker, Polus. Calvin nimmt die Worte in

selbst) verleitet; sie hätten sie nach den Bergen geführt, (zur schöndesten Abgötterey verleitet; und sie folgten auch dieser verführerischen Anweisung so unbedachtam als begierig; denn) sie giengen vom Berge zum Hügel (von einem Götzenhause oder Hayne zum andern), sie vergaßen (hingegen meiner heiligen Wohnung, als des Ortes ihrer gesunden Wehde, und) ihrer (angewiesenen und eigentlichen) Lagerung. Die letzten Worte v. 7. bestätigen dieses nicht wenig. Denn der hier gemeldete Ort ihrer Lagerung, und die daselbst genannte Wohnung der Gerechtigkeit ist ohnedem einerley, wenn auch gleich die Erklärung des Wortes מִן durch: eine Schafhurde, nicht gebilliget wird; und weil gesagt wird, daß sie vormals sich in der Wohnung der Gerechtigkeit versündigt haben. so dünket uns auch aus dieser Ursache hier vielmehr ihre Versündigung, als ihr Unglück, beschrieben zu werden.

in der Wohnung der Gerechtigkeit gesündigt haben, ja wider den HERRN, die Erwartung ihrer Väter. 8. Fliehet weg, aus der Mitte von Babel, und gehet aus, aus der Chaldäer Lande: und seyd wie die Böcke vor der Heerde hin. 9. Denn siehe, ich

v. 7. Jer. 31, 23. v. 8. Jes. 48, 20. Jer. 51, 6. Offenb. 18, 4.

werde

in einem noch andern Verstande; daß nämlich der Prophet sich hier selber wider dasjenige, was die Widersacher sich als den Ausschlag einbildeten, weil das Volk wider Gott übertreten hatte, Muth zuspreche: als ob gesagt würde; o! Wohnung der Gerechtigkeit; das ist, ungeachtet dessen, was die Feinde sagen, bist du, o Gott, ein gerechter Gott, bey dem Gerechtigkeit wohnet, und der in seinen Verheißungen getreu bleiben wird. Hiemit stimmt denn wohl überein, was folget, וְיִשְׂרָאֵל אֲבֹתָיו יְהוָה, das ist, nach dem Buchstaben, und die Erwartung ihrer Väter, der Herr: das ist in Verbindung mit dem Vorhergehenden, o Wohnung der Gerechtigkeit, und derjenige, auf den die Väter der Juden, und zwar nicht vergebens, gehoffet haben. Polus. Die letzten Worte, welche nach dem Hebräischen eigentlich lauten, und die Hoffnung, oder die Erwartung, ihrer Väter, der Herr, werden von verschiedenen auf verschiedene Art erklärt. Die gemeine lateinische Uebersetzung folget dem Hebräischen genau: und davon weicht die englische Uebersetzung, selbst den Herrn, die Erwartung ihrer Väter, wenig ab; nur macht sie den Verbindungsbuchstaben י zu einem Zeichen der Erweiterung und Vergrößerung des Sinnes, wie Cap. 15, 13. c. 23, 29. Andere aber verstehen das י vergleichungsweise, wie Sprw. 17, 3. und erklären die Stelle: weil sie wider den Herrn gesündigt haben, der ihnen sonst zu einer gewissen Wohnung gewesen seyn würde, gleichwie er die Erwartung ihrer Väter gewesen ist. Noch andere nehmen das י so, als wenn es statt des beziehlichen Fürwortes אֲנִי, das ist, welcher, gesetzt wäre, und lesen die Worte, deren Väter Erwartung er gewesen ist, der Herr. Endlich verstehen einige, denen ich beytrete, das י so, daß es zur Entgegensetzung gebraucht sey, wie Cap. 32, 33. Ps. 78, 23. Jes. 35, 9. Demnach übersetzen sie die Stelle mit einem gelehrten Ausleger: weil sie wider den Herrn, in der Wohnung der Gerechtigkeit gesündigt haben, obgleich der Herr die Erwartung ihrer Väter war, das ist, derjenige Gott, auf den sich ihre Väter verlassen, und von welchem sie Hilfe, Beystand, Sicherheit und alles Gutes erwarteten. Man lese Cap. 17, 13. 473. Gataker.

V. 8. Fliehet weg, aus der Mitte von Ba-

bel 10. Die Worte dieses Verses, welche unmittelbar auf die vorhergehenden folgen, dienen zur Befestigung von Calvins Auslegung der letzten Worte, v. 7. 474. Gott befiehlt seinem Volke durch den Propheten, sich aus Babel wegzumachen, und fröhlich und hüpfend von dannen zu gehen, und wie die Böcke der Heerde andern den Weg zu weisen, und ein gutes Beyspiel zu geben. Polus. Einen solchen Befehl, wie hier, findet man oft bey den Propheten; man sehe Cap. 51, 6. 45. Jes. 48, 20. (nebst der Erklärung dieser Stelle) Jes. 52, 11. Johannes wendet diese Ermahnung, Offenb. 18, 4. auf das geistliche Babel an: wobey man das Ausgehen aus Babel von der Absonderung von denen, welche zu demselben gehörten, in Ansehung der gottesdienstlichen Handlungen verstehen muß. Dieses war zwar auch die Pflicht der Juden in Absicht auf das alte Babel: aber dennoch war das nicht das Fliehen aus demselben, worauf hier gesehen wird. Polus, Lowth. Der gelehrte Prideaux meynt a), diese Ermunterung beziehe sich auf die Belagerung Babels durch Darius Hystaspis, im fünften und sechsten Jahre seiner Regierung, vor welcher Zeit Gott die Juden durch Zacharias (Cap. 2, 6. 7.) hatte warnen lassen, um aus Babel zu fliehen, und sich dadurch von dem Elende zu befreien, das diese Stadt während der Belagerung ausstehen würde. Die folgenden Worte, und seyd wie die Böcke 10. bedeuten: laffet sich einen jeden bestreben, den andern vorbeyzulaufen, und ihnen ein gutes Beyspiel zu geben, der Ermahnung Gottes eilig nachzukommen, ohne einige Neigung zu dem Gemüthe von Babel oder der darinn ausgeübten Abgötterey zu zeigen. Lowth. Das Wort בָּרָחָם kann man auch übersetzen, wie die großen Böcke, die gleichsam die Anführer der Heerde sind. Der Prophet meldet lieber Böcke, als Schafe; ebgleich die Frommen sonst gemeinlich mit Schafen verglichen werden (Matth. 25, 32. 33.): weil sie munterer und schneller sind, als die Schafe, einander vorbeyzuweilen; gleichwie die Juden zur Verlassung von Babels Gränzen es so machen mußten. Gataker.

a) Bey dem 517ten Jahre vor Chr. Geb.

V. 9. Denn siehe, ich werde eine Versammlung 10. nämlich die Perser und Meder. Man sehe v. 41. Cap. 51, 27. Polus, Lowth. Dieselben wer-

(473) Die oben stehende Uebersetzung halten wir in allen Absichten für die richtigste; doch so, daß unter dem letzten Ausdruck insbesondere der Mesias gemeinet sey. Calvins zuvor angeführte Meynung kam wol am allerwenigsten statt finden, da sie den Unterscheidungszeichen auf mehr als eine Art zuwider ist.

(474) Nicht alles, was sich mit einer Erklärung zur Noth reimen läßt, dienet darum sogleich zu einer Befestigung derselben.

werde eine Versammlung von großen Völkern aus dem Lande von Norden erwecken, und wider Babel heraufbringen; diese werden sich wider sie rüsten, von dannen wird sie eingenommen werden: ihre Pfeile werden seyn wie eines muthigen Helden, keiner wird ledig wiederkehren. 10. Und Chaldäa wird zum Raube seyn: alle, die es berauben, werden gesättiget werden, spricht der HERR. 11. Weil ihr euch erfreuet habet, weil ihr vor Freude

Freude

werden sich wider sie rüsten, ist so viel, als, sich gerüstet in Schlachtordnung stellen, wie 1 Chron. 12, 33. c. 19, 9. Die Worte, von dannen wird sie eingenommen werden, verstehe man lieber so, daß die Einnahme durch das Volk und die Soldaten, welche aus Norden kämen, geschehen sollte, als daß man mit einem gelehrten Schriftsteller übersehe, von dannen, das ist, plötzlich und unerwartet wird sie geschehen; oder daß man es mit einem jüdischen Lehrer von dem Orte erkläre, wo die großen Völker sich niederlassen und wider Babel in Schlachtordnung stellen würden; als ob gesagt würde, es wird nicht nöthig seyn, daß sie sich von diesem Orte nach einem andern begeben; denn von dannen wird sie eingenommen werden. Gataker. Ihre Pfeile werden seyn, wie eines muthigen Helden. Das Hebräische bedeutet eigentlich, ihre Pfeile werden seyn, wie ein muthiger Held, das ist, wie die Pfeile eines mächtigen Helden; welche Redensart man auch Ps. 18, 34. findet, er machet meine Füße, wie die Hindinnen, das ist, wie die Füße der Hindinnen; imgleichen Jes. 63, 2. warum sind deine Kleider wie einer, der in der Weinkelter tritt; das ist, wie die Kleider eines, der in der Weinkelter tritt. Das Wort חֲזָק, welches durch muthig übersetzt ist, wird sowol mascuil, als mascil gelesen. Folget man mit dem Chaldäer, den jüdischen Lehrern, und der gemeinen lateinischen Uebersetzung, der Lesart mascuil: so bedeutet es einen Zerförer, der die Weiber ihrer Männer, die Kinder ihrer Aeltern, und die Aeltern ihrer Kinder beraubt, wie das Wort Hof. 9, 14. zu erkennen giebt. Andere aber, wie die 70 Dolmetscher, und unsere englischen Uebersetzer, lesen es mascil: und denn bedeutet es einen Muthigen oder Erfahrenen. Diesen beyden Uebersetzungen wollen wir noch eine dritte beysügen, welche von dem Stammworte, wovon unser Wort in der letzten Forme abstammet, hergenommen ist. Nach dieser Ableitung bedeutet es nicht allein muthig und erfahren, sondern auch glücklich handeln. Man sehe Cap. 23, 5. Jes. 52, 13. Auf die Art kann man כָּבֹר מַשְׁכִּיל übersetzen: wie von einem glücklichen Helden, der niemals fehl schoß, gleich wie die Benjamiter, welche Richt. 20, 16. gemeldet sind. Daher hierauf folget, keiner wird ledig, oder nach dem Englischen: vergebens wiederkehren, sondern schnell fliegen und treffen (2 Sam. 1, 12.) und thun, wozu er ausgeschossen ist, wie Jes.

55, 11. nämlich so, daß dieses von den Pfeilen verstanden werde. Denn diese sollten seyn, wie Pfeile, welche von einem Manne ausgeschossen sind, der zugleich vermögend ist, den Bogen zu spannen, den Pfeil wohl zu regieren, denselben auf den vorgesezten Platz zu bringen, und das Ziel glücklich zu treffen. Allein, die Worte לֹא יָשׁוּב רִיבֹם bedeuten vielmehr, es oder sie wird nicht ledig (wie רִיבֹם Cap. 14, 3. gebraucht ist) wiederkehren. Dieses erklären einige von der Versammlung der großen Völker, die vorher gemeldet ist, als welche nicht ledig, sondern mit großer Beute wohl versehen und beladen, wie 2 Mos. 3, 21. wiederkehren sollte. Man lese das Gegenteil davon Ruth 1, 12. Diejenigen, welche für die andere Uebersetzung sind, müssen die Worte ausdrücken: keiner von ihnen, oder nicht einer von ihnen, nämlich den Pfeilen, wird ledig, oder vergebens wiederkehren. Beyde Uebersetzungen können mit den hebräischen Worten wohl bestehen. Gataker, Polus.

B. 10. Und Chaldäa wird zum Raube seyn 10. Die Plünderer von Babel, und dessen Lande; werden Schätze genug finden, sich zu ersättigen; denn Chaldäa und Babel waren zu der Zeit die reichsten Dörter der Welt. Man sehe Jes. 13, 19. c. 14, 4. c. 45, 3. Jer. 51, 13. 44. Gataker.

B. 11. Weil ihr euch erfreuet habet 11. Weil ihr über das Unglück und Elend meines Volkes gejauchzet und euch lustig gemacht habet, wie auch Moab, Cap. 48, 27. gethan hatte. Einige übersetzen dieses: wenn (wie das וְ auch Cap. 10, 2. genommen werden kann) ihr euch erfreuen werdet. wenn ihr vor Freude aufspringen werdet; als ob dieses auf das frohe Fest, während dessen Babel eingenommen ist, Cap. 51, 57. sein Abscheu hätte. Ihr Plünderer meines Erbes, ist so viel, als ihr Chaldäer, die ihr mein Land (Cap. 2, 7. c. 16, 18.) oder mein Volk (Cap. 12, 7. 8. 9.) welches mir so theuer und werth ist, als jemandes Erbe ihm seyn kann, 1 Kön. 21, 3. so beraubt und verwüestet habet. Gataker. Obgleich die Chaldäer: Gottes Gericht über die Juden ausführen: so ließ er sie doch wegen desjenigen, was sie nach seiner Regierung gethan hatten, strafen; weil sie allein durch ihre Herrschsucht und ihren Geiz dazu angespornet waren, wenn gleich die Vorsehung die Unterdrückungen derselben zur Erfüllung ihrer Absicht regierte. Auf gleiche Weise drohet Gott, den König von Assyrien zu strafen, nachdem derselbe ihm zur Ausführung seiner Gerichte wider Jerusalem ge-

Freude aufgesprungen seyd, ihr Plünderer meines Erbes: weil ihr geil geworden seyd, als eine grasende junge Kuh, und gewiebert habet, wie die starken Pferde: 12. So ist eure Mutter sehr beschämt; die euch geboren hat, ist schamroth geworden: siehe, sie ist die Hinterste der Heiden,

dienet hatte, Jes. 10, 12. Man lese Jes. 47, 6. Lowth. Die Worte, weil ihr geil, oder fett geworden seyd, übersetzen einige, weil ihr groß oder dicke geworden seyd. Andere lesen, wenn, (wie vorher) ihr Ueberfluß hattet. Noch andere übersetzen: wenn ihr fett oder geil geworden seyd; denn Sättigung und Fettheit erzeugen gemeinlich übermüthigen Muthwillen und Geilheit, 5 Mos. 32, 15. Jer. 5, 8. Ezech. 16, 39. Das hier gebrauchte Wort וַיִּשְׂבַּח kömmt auch Mal. 4, 2. aber in einem guten Verstande vor: und von demselben stammet das Wort שָׂבַח , welches Hiob 35, 15. Ueberfluß bedeutet. Weil unser Wort Nah. 3, 18. Hab. 1, 8. eine Bedeutung von Ausbreitung und Zerstreung hat: so drücken einige unsere Stelle auch noch also aus: ihr seyd zerstreuet, oder verbreitet und lauset übermüthig hin und her; als ob auf Vieh angespielet würde, welches, wenn es voll auf und einen geräumigen Platz zum Laufen hat, muthwillig und spielsüchtig wird. Das Folgende, wie eine grasende junge Kuh, kann man auch übersetzen: wie eine junge Kuh, die auf zartem Grase graset, oder geweidet wird: denn das Wort נִיבָה , welches durch grasend übersetzt ist, ist ein Beywort und kömmt von einem Worte her, welches jung Gras bedeutet, das eben anfängt herauszuspriessen, und nicht sehr grob oder schon ausgetrocknet, sondern voller Masse und Lieblichkeit ist, und deswegen in kurzer Zeit satt und fett macht. Man sehe Jes. 15, 6. c. 66, 14. wie auch 5 Mos. 32, 2. 1 Sam. 23, 4. Anstatt solcher grasenden jungen Kühe, sind Mal. 4, 2. Mastkälber, das ist, Kälber, die in dem Stalle fett gemästet sind. Gataker. Die rauhe Aufführung und der Uebermuth der Unterdrücker wird öfters mit dem Muthwillen des Viehes, das vollauf hat, verglichen. Man sehe Ps. 22, 13. 68, 32. Amos 4, 1. Das Wort נִיבָה , welches die englischen Uebersetzer dascha gelesen und durch grasend übersetzt haben, lesen andere doscha und verstehen die Worte von einer jungen Kuh, welche das Korn drischet, und weil sie alle die Zeit hindurch vollauf hat, fett und muthwillig wird. Man lese Hos. 10, 11. 479. Lowth. Anstatt, und gewiebert habet, wie die starken Pferde, steht im Englischen, gebräulet habet, wie die Stiere. Das hebräische Wort $\text{הִרְבִּיזוּ$ bedeutet eigentlich wiehern, welches die besondere Eigenschaft der Pferde ist, Cap. 5, 8. c. 13, 27. Hiob 6, 5. Und weil hier nicht sonder Grund in Be-

denken kömmt, wie von Stieren gesagt werden könnne, daß sie wiehern, so will ein jüdischer Lehrer, das Wort הִרְבִּיזוּ werde von allerley lautem oder hellem Schalle gebraucht; man sehe Cap. 31, 7. Allein, man hat nicht nöthig, die Zusucht zu einer verblünten Bedeutung des Wortes, oder zu solchen Umschüssen zu nehmen, als man zur Austretung des Kornes zu gebrauchen pflegte (Hos. 10, 11.) zu welchem Werke, wie man behaupten will (ob es gleich unwahrscheinlich ist, und Hoseas das Gegentheil zu erkennen giebt) die stärksten bestimmt waren, die durchgehends von der Arbeit fett und lustig wurden, weil sie, nach dem Gesetze 5 Mos. 25, 4. unter dem Dreschen frey von dem Korne essen mochten. Denn das hier gebrauchte Wort הִרְבִּיזוּ bedeutet sowol Pferde als Kinder, und sowol Hengste als Stiere; man sehe die Erklärung von Cap. 46, 15. c. 47, 3. Daher muß man die Stelle (in einerley Verstande mit den Niederländern) übersetzen: und gewiebert habet, wie Hengste, oder wie lustige Hengste, denn הִרְבִּיזוּ giebt etwas ausnehmendes zu erkennen, wie bey den angeführten Stellen gezeigt ist. Zu dieser Uebersetzung leitet uns der Prophet selbst durch Cap. 8, 16. wo beyde hier gebrauchte Wörter auch vorkommen: außer daß unser Zeitwort da auch ein Nennwort und durch Wieberungen übersetzt ist. Gataker.

B. 12. So ist eure Mutter sehr beschämt &c. Auf euer voriges Jauchzen und Fröhlich seyn, auf euer Verspotten und Beschimpfen, womit ihr andere beleidiget habet, wird Schande und Scham folgen (wie Cap. 48, 26, 27.): denn eure Mutterstadt, Babel, oder euer Vaterland Chaldäa, (wie Cap. 15, 8, 9. Jes. 23, 4. c. 51, 18.) wird über euch beschämt werden, daß ihr sie nicht besser zu vertheidigen im Stande gewesen seyd. Man lese von einer ähnlichen Beschämung über ohnmächtige Abgötter, Cap. 48, 14. Anstatt, siehe, sie ist die Hinterste der Heiden &c. heißt es im Englischen, siehe, die Hinterste der Völker wird eine Wüsteney = seyn. In diesen Worten scheint der Verstand ein wenig dunkel: denn es wäte gar nichts sonderbares oder fremdes gewesen, daß die Hinterste der Völker zu einer Wüsteney &c. werden sollte. Daher ist wahrscheinlich daß die Worte, wird = seyn, welche in der englischen Uebersetzung nach den Worten, die Hinterste der Völker folgen, vorher gehen müssen: in welchem Falle es heißen wird, siehe, sie wird die Hinterste der Völker,

(475) Und diese Uebersetzung erhält eine vorzügliche Wahrscheinlichkeit dadurch, daß gar viele Ausgaben: dascha, nicht aber, doscha, mit einem ח am Ende haben; welches denn ganz ordentlich vom וַיִּרְבִּיזוּ Dreschen abgeleitet wird.

Heiden, eine Wüsteney, Dürre und Wildniß geworden. 13. Wegen des Grimmes des HERRN wird sie nicht bewohnt werden, sondern sie wird gänzlich eine Verwüstung werden; ein jeder, der bey Babel vorbeht, wird sich entsetzen, und über alle ihre Plagen pfeifen. 14. Rüstet euch wider Babel rund umher, alle, die ihr den Bogen spannet, schießet in sie und sparet die Pfeile nicht: denn sie hat wider den HERRN gesündigt. 15. Jauchzet über sie rund umher, sie hat ihre Hand gegeben; ihre Grundfesten sind gefallen, ihre Mauern

v. 13. Jer. 49, 17.

fer, eine Wüsteney u. seyn oder werden; das ist, die Stadt Babel, welche so berühmt gewesen, und für das Haupt aller Völker gehalten ist, wird die geringste unter den Völkern, eine bloße Wüsteney, eine Dürre und eine Wildniß werden. **Polus.** Die meisten, unter den Juden und Christen, übersetzen dieses, sie wird die letzte der Königreiche u. werden. Die Herrschaft von Babel, welche vormals unter den Völkern voran stand, wird die hinterste, die letzte, und die geringste werden: sie, die vorher so reich und voll Ueberfluß gewesen ist, wird zu einer wüsten Wildniß werden. Man lese etwas ähnliches von Juda, Klagl. 1, 1. und von Aegypten, Ezech. 29, 12, 15. Man sehe auch Jes. 13, 20. **Gataker.**

B. 13. Wegen des Grimmes des Herrn. Diese Worte sollten billig mit den Worten v. 12. verknüpft seyn; wie etwas ähnliches Cap. 41, 18. vorkommt. Ueber das Wort קָרַח , welches durch Grimm übersetzt ist, lese man die Erklärung von Jes. 34, 2. und über die folgenden Worte, wird sie nicht bewohnt werden u. sehe man Cap. 17, 6. Jes. 13, 20. **Gataker.** Ein jeder, der bey Babel vorbeht u. Dieses scheint ein Sprichwort gewesen zu seyn, den unglückseligen und elenden Zustand eines Volkes zu erkennen zu geben. Cap. 49, 17. ist es von Edom gebraucht, und 5 Mos. 28, 37. ist es von den Juden gesagt. Man sehe Cap. 25, 9. II. c. 29, 18. c. 42, 18. Ezech. 5, 15. und die Erklärung von Cap. 18, 16. **Polus.**

B. 14. Rüstet euch wider Babel rund umher. Dieses sind Gottes Worte durch den Propheten, womit er die Perser, die Meder, und ihre Hilfsvölker erwecket, sich aufzumachen und wider Babel zu rüsten. Man lese v. 9. Cap. 51, 11. **Gataker. Polus.** Alle, die ihr den Bogen spannet, schießet in sie. Die Elamiter, welche einen Theil von des Cyrus Heere ausmachten, (man lese die Erklärung von Cap. 49, 34. 35.) waren, wie schon vorher angemerkt ist, berühmte Bogenschützen. Daher redet sie Gott als solche an, und erwecket sie, ihre Pfeile auf die Babylonier loszulassen, und wie folget, dieselben nicht zu spannen. **Polus, Lowth.** Spart die Pfeile nicht. Das Hebräische bedeutet eigentlich, habet kein Mitleiden über den Pfeil; denn in dem Worte לֹא יִחַן welches durch sparet übersetzt ist, liegt die Bedeutung von Mitleiden und von Verschonen aus Mitleiden, 2 Mos. 2, 6. 2 Sam. 12, 6.

2 Chron. 36, 15. und das Vorwort חַי vor dem Worte יָרַח , das ist, Pfeil, ist eben so, wie Cap. 51, 3. für חַי gesetzt, welches in einer solchen Redensart, wie hier, fast durchgehends auf oder über bedeutet; man sehe Cap. 47, 5. Ob aber יָרַח gleich in der einzelnen Zahl steht: so muß man es doch, in der mehrern Zahl, von Pfeilen verstehen. Ein gewisser jüdischer Lehrer meinet, es werde in diesen Worten vielleicht einer geheimen Schwierigkeit vorgebeuet, welche die persischen Soldaten machen möchten, wenn ihnen befohlen würde, schnell mit Pfeilen zu schießen; daß es nämlich großer Jammer und Schade wäre, so viele Pfeile vergebens wegzuworfen: darauf werde nun hier bereits zum voraus geantwortet, daß solches Jammern und Mitleiden mit den Pfeilen unnöthig wäre; denn nicht ein einziger Pfeil sollte verloren gehen, sondern alle sollten das Ziel treffen, wie vorher v. 9. gesagt ist. Jedoch dieses halte ich für etwas allzuspißsüchtig. Denn sie hat wider den Herrn gesündigt: Babel war selbst eben desjenigen schuldig, was es als Ursachen angab, warum es das Volk Gottes geplaget und unterdrückt hatte, v. 7. und hier steht wieder eben so, wie dort, nicht wider den Herrn, sondern dem Herrn. Jedoch man kann durch diese Worte verstehen, daß Babel ausnehmend gesündigt hatte: wie man von den Sodomitern, 1 Mos. 13, 13. liest, daß sie Sünder dem Herrn, oder vor dem Herrn, das ist, sehr schwere Sünder waren, denn die Worte sind dort und hier eben dieselben. Man sehe v. 29. **Gataker.** Die letzten Worte wollen sagen: Babel hat sich, auf eine merkwürdige Weise, als einen Feind von Gottes Volke, und von den göttlichen Wahrheiten, bezuget. Dieses schickt sich insonderheit auf das geistliche Babel. Man sehe v. 29. 30. 31. **Lowth.**

B. 15. Jauchzet über sie, oder nach dem Englischen: wider sie. Bestürmet Babel an allen Ecken, unter Erhebung eines Kriegsgeschreyes, wie angreifende Soldaten zu machen pflegen; eines Theils, um einander zu erwecken und zu reizen, und andern Theils, um die Angegriffenen zu verwirren, Cap. 4, 19. c. 49, 2. Wenigstens verstehe man es lieber so, als daß man es mit einigen von einem Freudengeschrey nach dem erlangten Siege, und der Eroberung einer Stadt erklären sollte: obgleich das Wort Ps. 47, 6. auch von einem Freudengejauchze gebraucht ist. **Gataker.** Die folgenden Worte, sie hat ihre Hand gegeben, erklärt ein gelehrter Schriftsteller

Mauern sind abgebrochen: denn das ist des HERRN Rache, rächet euch an ihr, thut ihr, wie sie gethan hat. 16. Rottet den Säemann und denjenigen, der in der Erndtzeit die Sichel führet, von Babel aus, laffet sie wegen des unterdrückenden Schwerdtes,

v. 15. Jer. 51, 6. 11. Offenb. 18, 6.

sich

steller als: „Babel ist mit den Ägyptern, unsern Feinden, in Bündniß getreten, (wovon er den Herodot zum Beweise anführet): „Daher müssen wir es nicht verschonen;“, als ob diese Worte von den Verstümmelten, unter dem anbefohlenen Kriegsgeschrey, gerufen würden. Denn bey Errichtungen von Gemeinschaften und Bündnissen, war es gebräuchlich, die Hand zu geben, Esch. 17, 18. Gal. 2, 9. 1 Maccab. 11, 50. so war es auch gewöhnlich, in die Hand zu klatschen, Hiob 17, 3. Allein, die meisten und besten Ausleger verstehen es anders, und auf folgende Art: Babel hat sich unterworfen, und dem Ueberwinder Gehorsam gelobet. Die Hand geben, ist ein Zeichen, daß man in die angebotenen Bedingungen einwilliget, und bedeutet im Hebräischen, so wie in andern Sprachen, und insbesondere im Lateinischen, so viel, als, sich in die Macht eines andern übergeben, wie 2 Kön. 10, 15. 1 Chron. 29, 24. 2 Chron. 30, 8. Est. 10, 10. Bisweilen war es auch gebräuchlich, die Hand zu geben, wenn man einen Eid ablegte, daß man vollbringen würde, was ein Herr und Meister forderte. Man sehe 1 Mos. 24, 2. Klagl. 5, 6. Esch. 17, 18. Ein gewisser Gelehrter meynet, es gebe hier zu erkennen, wie jemand die Hände in die Höhe reckte, um sie fesseln zu lassen: gleichwie man mit Sclaven und Gefangenen zu handeln pfleget; man sehe Cap. 40, 4. Allein, wir halten vielmehr dafür, es habe gebienet, um zu zeigen, daß man die Waffen niederlegte, und keinen Widerstand mehr thun wollte, sondern um Gnade für den Leib bath, wie Ps. 68, 32. Auch diene es wohl zu einem Zeichen der Unterwerfung und Huldigung, 1 Chron. 29, 24. Gataker, Lowth. Ihre Grundfeste sind gefallen u. gleichwie es Cap. 51, 58. heißt, die breite Mauer von Babel wird auf einmal entblößet werden; hier aber stellet Jeremias, nach der prophetischen Art zu reden, es so vor, als ob es schon geschehen wäre. Jedoch ein gelehrter Schriftsteller will, dieses sey durch die Feinde gesprochen, um einander, wegen des Sturmes, zu erwecken und anzufrischen: nämlich, laffet ihre Grundfeste abgebrochen, laffet ihre Mauern niedergerworfen werden, wie Ps. 137, 7. Strabo erzählt b), ein großer Theil der Mauern von Babel sey durch die Perser umgeworfen, der übrige Theil aber sey durch die Länge der Zeit, weil man ihn nicht im Stande zu erhalten gesucht habe, verfallen: daher mochte wohl gesagt werden, die große Stadt, (die größte, sagt Pausanias in Arcadicis, welche von der Sonne jemals beschienen ward) sey eine Wüsteney geworden. Denn das ist des Herrn Rache: die Rache desjenigen, wider den Babel gesündigt

get hat, v. 14. So wird Cap. 48, 10. die Verwüstung Moabs das Werk des Herrn genannt. Rächet euch an ihr u. Bezahlet Babel mit seiner eigenen Münze, handelt mit demselben, wie es mit Jerusalem gehandelt hat, Ps. 137, 8. Es ist kein billigeres Gesetz, als das Gesetz der Wiedervergeltung, 2 Mos. 21, 23. 25. 5 Mos. 19, 19. 21. dessen vernünftige Billigkeit selbst von denen, welche nach demselben leiden, Nicht. 1, 7. eingestanden werden muß. Man sehe v. 29. Offenb. 18, 6. Gataker. Es ist merkwürdig, daß es schwerlich einige Sünden giebt, die Gott gemeinlich so in ihrer Art vergeltet, als die Sünden wider die Gesetze der Gerechtigkeit und Liebe. Das gemeine Loos der Ungerechten und Grausamen ist, daß ihnen von ihren Feinden eben das widerfährt, was sie andern angethan haben: den Unbarmherzigen widerfährt keine Barmherzigkeit. Man sehe Nicht. 1, 6. 7. wo Abdoni-Bezect Gottes Gerechtigkeit hierinne bekennet. Polus.

b) Lib. 16.

V. 16. Rottet den Säemann, und denjenigen u. Vertilget Babel dergestalt, daß keine Leute davon übrig bleiben, das Feld zu bauen, oder dasjenige, was noch von selbst aufkommen möchte, abzumähen. Dieses hatte Gott die Chaldäer noch übrig zu lassen bewegt, als sie die Juden gefangen wegführten, 2 Kön. 25, 12. Der Chaldäer übersetzt diese Worte: rottet den König aus von Babel, und werzet das Schwerdt für den Tag der Schlachtung; allein, dieses weicht zu weit von dem Hebräischen ab, Gataker. Das alte Babel glich vielmehr einer Landschaft, die mit einer Mauer umgeben war, als einer Stadt: denn nach Herodots Erzählung, waren Babels Mauern zwanzig, und nach Strabons c) Berichte, sechzehn Stunden im Umfange: und in diesem großen Bezirk wurde ein gutes Stück Landes zum Kornbaue gebraucht, so daß innerhalb der Mauern Korn genug wuchs, eine Belagerung auszuhalten, wie Curtius erzählt d). Daher waren die Ackerleute, bey der allgemeinen Vertilgung der Einwohner eben so wenig frey, als andere. Polus, Lowth. Man kann diese Drohung inzwischen so verstehen, daß Gott mit Babel strenger handeln lassen würde, als die Sieger mit Völkern, wovon sie sich Meister machen, zu handeln gewohnt sind. Denn gemeinlich lassen sie daselbst die Ackerleute, die das Korn aussäen und einern, übrig: in der Verwüstung von Babel, aber sollte es nicht so seyn. Polus. Der gelehrte Pridaux e) deutet diese Stelle auf die Eroberung von Babel durch den Darius Hykaspis, nach einer Belagerung von zwanzig Monaten, und zieht

sich einen jeden zu seinem Volke wenden, und einen jeden nach seinem Lande fliehen. 17. Israel ist ein verirrttes Lamm, das die Löwen verjagt haben: der erste, der ihn aufgeessen hat, war der König von Assur, und dieser der letzte, Nebucadnezar der König von Ba-

zieht verschiedene Stücke dieser Weissagung, welche von der äußersten Verwüstung dieser großen Stadt reden, auf die gemeldete Einnehmung derselben. Denn es ist nicht nöthig anzunehmen, daß die hier verkündigte Verwüstung Babels zugleich auf einmal geschehen sollte: sondern Jeremias weißaget nur, was das Ende von Gottes Gerichten über Babel seyn würde. Ferner merket Prideaux auch an, daß die Strafe Babels auf einerley Fuße mit der Wiederherstellung der Juden fortgieng. Und gleichwie die siebenzig Jahre der Gefangenschaft auf zweyerley Weise gerechnet werden können; wovon Jeremias die eine, und Zacharias die andere Art gebraucht; (man lese die Erklärung von Cap. 25, 11.): also wird auch, wenn man mit dem Zacharias, das Ende dieser siebenzig Jahre in das vierte Jahr des Darius setzt, die Verwüstung Babels zu dieser Zeit mehrentheils ausgeführt gewesen seyn. Lowth. Lasset sie wegen des unterdrückenden Schwerdtes &c. Der Prophet spricht dieses entweder erstlich, von den Fremdlingen, die sich der Handlung wegen zu Babel aufhielten; oder zweytens, von den Hülfsvölkern, welche durch die Chaldäer gedungen waren; als die, wenn sie den Durchbruch des Feindes in die Stadt sähen, sich mit aller Eile nach Hause begeben würden ⁴⁷⁰. Man sehe Cap. 46, 15. 16. c. 51, 9. Jes. 13, 14. Polus.

e) Lib. 16. p. 738. d) Lib. 5. cap. 1. e) Bey dem 517ten Jahre vor Christi Geburt.

B. 17. Israel ist ein verirrttes Lamm. Im Englischen heisset es: ein zerstreuetes Lamm. Man kann auch übersehen; wie ein zerstreuetes Lamm (man sehe v. 6.), welches unter die Heiden zerstreuet ist, Joel 3, 2. Gataker. Durch Israel sind hier (ob dieses Wort gleich bisweilen bestimmt die zehn Stämme bedeutet) alle zwölf Stämme Israels gemeynet, welche zur Zerstreung und Herumstreifung wie herumirrende und verirrtte Schafe, verurtheilet waren. Polus. Das die Löwen verjagt haben. Das durch die wilden und gewaltigen Könige von Babel, welche hier mit dem Löwen, dem Könige der Thiere, verglichen werden, aus Judäa verjagt ist;

man sehe Cap. 4, 7. Allein, man kann das Wort auch in weitläufigerm Verstande nehmen, so daß es alle Widersacher einschliesse, Cap. 2, 15. Ps. 57, 7. Gataker. Gleichwie ein Löwe, wenn er unter eine Herde von Schafen kömmt, dieselben von einander zerstreuet: also hatten diese fremden Feinde, welche auch sonst (v. 6. Cap. 2, 15.) den Löwen verglichen werden, eben so mit dem Volke Gottes gehandelt. Erst hatte Salmanasser die zehn Stämme weggeführt, und nachher hatte Nebucadnezar das ganze jüdische Volk zerstört. Lowth. Der erste, der ihn aufgeessen hat &c. Man sehe Cap. 10, 25. Die meisten verstehen diese Worte von den Plagen, welche die zehn Stämme von Pul und Tiglath-Pileser, den Königen Assyriens, litten (2 Kön. 15, 19. 20. 29.), und von ihrer gänzlichen Wegführung durch Salmanasser, 2 Kön. 16, 7. c. 17, 3. 4. Allein, ich halte dafür, es werde bestimmter auf das Volk von Juda gesehen, welches durch die feindlichen Anfälle des Sanheribs (2 Kön. 18, 13-17.) und des Ezar-Haddons (2 Chron. 33, 11.) angegriffen und gewaltig gedrückt ward. Die letzten Worte, oder dieser der letzte, Nebucadnezar &c. sind der meisten Meynung nach so viel, als, Nebucadnezar hat durch die Wegführung von Juda und Benjamin (2 Kön. 24, 14. 15. 16. c. 25, 7. 11. 19. 20.) Israel ganz vertilget; gleichwie die Könige von Assyrien, durch die Wegführung der zehn Stämme, den Anfang dazu gemacht hatten. Allein, man kann es auch von den zween Stämmen, Juda und Benjamin, erklären, welche zusammen das Reich Juda ausmachten: nämlich, Nebucadnezar hat dieses Israel aller Kraft und Haltung, welche in den Gebeinen liegen, beraubt; man sehe Jes. 38, 13. Klagl. 3, 4. Die Assyrer hatten diesem Israel die Haut abgezogen, und Stücken aus dem Fleische gerissen: allein, Nebucadnezar zermalmete denselben die Gebeine. Im Hebräischen steht: hat ihn gebeinert, das ist, ihm die Gebeine zermalmet, oder ihn der Gebeine beraubet, gleichwie nackten, 2 Mos. 13, 13. 5 Mos. 21, 4. Jes. 66, 3. so viel ist, als, den Hals oder Nacken brechen; und schwänzen, 5 Mos. 25, 18. Jos. 10, 19. so viel heißt, als, den Schwanz abfürzen oder abhauen. Gataker.

B. 18.

(476) Doch scheint das erste natürlicher zu seyn; theils weil dabey flüchtiger gesagt werden kann, daß sie sich wegen des unterdrückenden Schwerdtes hinweg begeben; theils, weil auf solche Art eine bessere Uebereinstimmung mit dem Vorhergehenden gefunden wird. Denn da sich die Ausrottung des Schemanns und der Abzug der Hülfsvölker sehr schlecht zusammen schicket, so ist hingegen die Aufhebung der Handlung, und die Unterlassung des Ackerbaues desto näher mit einander verwandt. Denn wo diese beyden Nahrungsquellen versiegen, so ist der völlige Ruin eines Landes unausbleiblich.

Babel, hat ihm die Gebeine zermalmet. 18. Darum, so spricht der HERR der Heerschaaren, der Gott Israels: siehe, ich werde über den König von Babel und über sein Land Heimsuchung thun; gleichwie ich über den König von Assur Heimsuchung gethan habe. 19. Und ich werde Israel wieder zu seiner Wohnung bringen, und er wird auf dem Carmel und auf dem Basan weyden; und seine Seele wird auf dem Gebirge Ephraims und Gileads erfättiget werden. 20. In diesen Tagen und zu dieser Zeit spricht der

v. 18. 2 Kön. 19, 35. 37. Jer. 37, 36. 38.

HERR:

B. 18. Darum, so spricht der Herr *ic.* Man lese die Erklärung von Cap. 5, 14. c. 27, 4. c. 44, 11. c. 46, 25. Siehe, ich werde über den König von Babel *ic.* ich werde den einen darnieder werfen, wie ich den andern schon niedergeworfen habe. Das letztere wird gemeldet, um von dem andern desto mehrere Versicherung zu geben, wie Jes. 14, 25. Gataker. Gott mag diejenigen mit Recht strafen, welche die von ihm befohlenen Dinge ausgeführt haben: wenn sie dieselben nicht auf die Weise, wie er sie befohlen hatte, gethan haben; oder wenn ihr Werk nicht aus Gehorsam gegen seine Befehle, sondern zur Befriedigung ihrer eigenen Lüste geschehen ist; wie es mit den Assyrcrn eben diese Bewandniß hatte, Jes. 10, 7. Einige verstehen diese Stelle von der Strafe, welche in der Vertilgung Sancheribs und seines Heeres, zur Zeit des Königs Hiskias, über die Assyrer gebracht wurde: aber der Prophet scheint vielmehr auf eine Vertilgung Assurs, nachdem dasselbe die zehn Stämme Israels aufgefressen hatte, sein Absehen zu haben. Hieraus mag man festsetzen, daß das assyrische Reich vor der Aussprechung dieser Weissagung schon zernichtet gewesen ist. Polus. Am wahrscheinlichsten wird der letzte Theil dieses Verses auf die Verwüstung von Ninive, der Hauptstadt des assyrischen Reiches, durch Nebucadnezar und Assuerus oder Astyages, wie man Tob. 14, 5. liest, geedeutet. Bey der Einnehmung dieser großen Stadt, welche die Propheten, Jonas, Nahum und Sephanias, vorhergesagt hatten, ward Chyniladanus, der letzte König des assyrischen Stammes, getödtet: und der Sitz und Titel der Herrschaft gieng nach Babel über, so daß die Monarchie nicht mehr die von Assyrien, sondern die von Babel, genannt wurde. Man sehe Pridcaux f). Lowth.

f) Bey dem 62ten Jahre vor Christi Geburt.

B. 19. Und ich werde Israel wieder zu *ic.* Oder, anstatt, zu seiner Wohnung, kann man auch übersetzen, zu seiner Herde, wie 2 Sam. 7, 8. das ist, zu dem gewöhnlichen Orte seines Aufenthaltes und seiner Weyde. Denn der Prophet verfolgt hier noch das v. 6. 17. von Schafen entlehnte Gleichniß. Ueber das Wort *וַיִּדְבַּר*, welches durch Wohnung über-

setzt ist, sehe man die Erklärung von Cap. 9, 9. Gataker. Durch Israel muß man hier Juda verstehen, welches ein Theil von dem Volke Israels war: denn noch bis auf den heutigen Tag weiß man nicht, daß die zehn Stämme wieder zu ihrer Wohnung gebracht sind. Polus. Und er wird auf dem Carmel und auf dem Basan weiden. Das ist, in den fettesten und fruchtbarsten Theilen von Canaan, 4 Mos. 32, 4. Ps. 18, 13. Man sehe Jes. 33, 9. c. 35, 2. Und seine Seele wird auf dem Gebirge Ephraims *ic.* das ist, er wird nach seines Herzens Wunsch, und bis zur Sättigung, auf einem geräumigen Plage gehen und weyden. Ueber das Gebirge Ephraims lese man die Erklärung von Cap. 31, 5. 6. und über Gilead die Erklärung von Cap. 22, 6. Gataker. Die einzige Schwierigkeit ist hier, wie von denen, welche von Juda waren (als die durch Israel gemeynet sind) gesagt werden könne, daß sie nach ihrer Rückkehr, auf Carmel und Basan und auf den Gebirgen von Ephraim und Gilead weyden würden; da diese Orter niemals zu den Stämmen von Juda und Benjamin gehörte hatten? Die Antwort hierauf ist, daß diese Orter den Juden durch die Demetriusse, Vater und Sohn, geschenkt worden, wie Josephus g) erzählt. Polus. Gott will hier sagen: ich werde für Israel sorgen, wie ein Hirte für seine Herde sorget, und desselbe wieder in seine vorigen Wohnungen, unter dem Genusse des Friedens und Ueberflusses, zurückbringen. Gleichwie aber verschiedene Stellen dieser Weissagung ihr Absehen auf das geistliche Babel haben, dessen Fall Offens. 18, 6. vorhergesagt wird: also muß man diese Verheißungen von Gnade und Gunst, die Israel geschehen sind, insonderheit auf die allgemeine Wiederherstellung des jüdischen Volkes deuten, der man nach dem Falle von der Herrschaft des Antichristes entgegen zu sehen hat ⁴⁷⁷). Man vergleiche mit dieser Stelle Cap. 33, 12. Jes. 65, 10. Ezech. 34, 13. 14. Lowth.

g) *Antiq. lib. 13. cap. 5. 8.*

B. 20. In diesen Tagen und zu dieser Zeit: wie vorher, v. 4. Gataker. Wird Israels Ungerechtigkeit = und die Sünden von Juda *ic.*

Das

(477) Wenn sie zuvor erwiesen ist. Widrigenfalls aber ist bekannt, daß die Kirche neuen Testaments gar häufig als das Israel nach dem Geiste beschrieben wird. Ueberhaupt aber muß man wohl merken, daß diese Deutung, von welcher geredet wird, und bey der uns Johannes in seiner Offenbarung vorgeht, für die geheime Deutung, und nicht für den Wortverstand dieser Stelle, anzusehen ist.

HERR: wird Israels Ungerechtigkeit gesucht werden, aber sie wird nicht da seyn; und die Sünden von Juda, aber sie werden nicht gefunden werden: denn ich werde sie denen vergeben, die ich übrigbleibend machen werde. 21. Wider das Land Merathaim, ziehe wider

wider

Das ist, ich werde mit Israel und mit Juda (die hier oben so zusammengefügt sind, wie v. 4. wovon man die Erklärung sehe) so vollkommen zufrieden seyn, als ob sie niemals wieder mich übertreten hätten. Das vollkommene Aufhören einer Sache wird im Hebräischen durch die Redensart, sie zu suchen, und nicht zu finden, ausgedrückt: wie Ps. 10, 16. 38, 37. Jes. 41, 12. Lowth. Beyde hier gebrauchte Redensarten geben einerley zu erkennen, und drücken es nur mit andern Worten aus. Gataker.

Einige schränken das Wort Ungerechtigkeit hier auf die Abgötterey der Juden ein: und in der That war ihre Abgötterey eine schwere Uebertretung, worüber Gott sie insonderheit gestraft hat; man findet auch nicht, daß sie sich nach der Gefangenschaft von Babel derselben schuldig gemacht haben; wie denn auch vorher gesagt ist, daß, wenn Gott alle Steine des Altars zu zerstreueten Kalksteinen gemacht hätte, die Gebäuche und die Sonnenbilder nicht bestehen würden, Jes. 27, 9. Allein, das, was in Ansehung der Sünden von Juda folget, scheint uns Anlaß zu geben, daß wir das Wort Ungerechtigkeit in weitläufigerer Bedeutung nehmen müssen: und unserer Meynung nach kömmt alles, was hier gesagt wird, darauf hinaus, daß Gott die Sünden der Juden in diesen Tagen nicht strafen würde, und daß sie, so viel die Strafe betraf, nicht gefunden werden sollten. Daher man die Worte, sie wird nicht da seyn, also erklären muß: es wird eben so seyn, als ob sie nicht da wäre. Denn ich werde sie denen vergeben, die ich ic. Das ist denen, die ich aus der Gefangenschaft von Babel errette, werde ich Vergebung verleihen. Jedoch muß man dieses nicht so verstehen, daß diejenigen, welche aus Babel wiederkehrten, von

der ewigen Strafe, die sie durch ihre Sünden verdieneten, frey seyn sollten: sondern nur, daß dem jüdischen Volke, überhaupt genommen, die zeitliche Strafe erlassen ward, und daß diejenigen, welche wahrhaftig bußfertig wären, auch von der ewigen Strafe sollten befreyet seyn. Der ewige Tod, den der Sünder verdienet, kann ihm erlassen werden; da er doch die zeitliche Strafe, der ihn seine Uebertretungen schuldig machen, tragen muß, 2 Sam. 12, 12. 13. 2c. und im Gegentheile kann die zeitliche Strafe ihm erlassen werden; da er doch noch in dem elenden Zustande bleibt, wo er sich nicht bekehret, den ewigen Tod leiden zu müssen. Polus.

In allen Gerichten, welche Gott über sein Volk bringt, verheißt er noch ein Ueberbleibsel zu erhalten (man sehe die Erklärung von Cap. 44, 14. Jes. 1, 9.): welches der Apostel Röm. 11, 5. ein Ueberbleibsel nach der Erwählung der Gnade nennet. Diese Stelle muß man vornehmlich von demjenigen Ueberbleibsel der Juden verstehen, welches sich in den letzten Tagen der Welt bekehren wird, wenn die Ungläubigen und Unbußfertigen, die sich nicht bekehren wollen, vertilget werden ⁴⁷⁸). Man vergleiche mit diesen Worten Cap. 51, 50. Jes. 45, 20. Amos 9, 9. 10. und sehe die Erklärung von Jes. 4, 2. Lowth.

W. 21. Wider das Land Merathaim, ziehe wider dasselbe auf 2c. Dieses sind die Worte Gottes zum Cyrus. Einige der besten Ausleger urtheilen, daß die Worte Merathaim und Pekod hier die Namen von zweyen Landschaften sind, wodurch Cyrus wider Babel hinaufziehen sollte. Merathaim, meynet man, sey der Name von dem Lande der Marder, welche nach ihrer Hauptstadt Marde so genannt sind: und das Wort Merathaim scheint in der zweyfachen Zahl

(478) Die chylastischen Einfälle des gelehrten Lowths läßt man auf sich beruhen. Der Text selbst ist leicht und deutlich, und die Worte: Denn ich werde sie denen vergeben 2c. setzen das übrige in ein so helles Licht, als man wünschen mag. Es wird bey dieser Verheißung die wahre Bekehrung dieser Personen vorausgesetzt, und eben damit auch die Zusage selbst nur auf diejenigen, die wahre Buße thun, eingeschränkt; ungeachtet eine ausdrückliche Einschränkung hier so wenig zu finden, als in andern ähnlichen Stellen. Zum Exempel Ezech. 36, 25. u. f. da auch: Sünde vergeben, nichts anders heißt, als die Schuld und Strafe der Sünden erlassen, so kann hier diejenige Erklärung der Sache nicht rathen, welche aus dem Unterschiede der zeitlichen und ewigen Strafen hergeleitet werden will. Zumal, da man weder von den Bußfertigen sagen kann, daß ihnen zwar die ewige, aber nicht allezeit die zeitliche Strafe erlassen werde; noch von den Unbußfertigen: daß ihnen öfters die zeitliche Strafe erlassen werde. Denn bey den erstern findet nach erhaltener Veröhnung mit Gott, keine eigentliche Strafe mehr; bey den andern keine eigentliche Erlassung statt. Bey jenem ist keine Schuld mehr vorhanden; daher wäre es widersprechend: wenn man ihnen noch eine wahre (obgleich nur zeitliche) Strafe zuschreiben wollte. Bey diesen geht nur eine Verwechselung einer Art der Strafe mit einer andern vor, da ein höherer Grad ewiger Strafen desto unfehlbarer folget, je weniger der Sünder von zeitlichen Strafen betroffen worden.

wieder dasselbe auf, und wider die Einwohner von Pefod: verwüste und verbrenne hinter ihnen, spricht der HERR: und thue nach allem, was ich dir geboten habe.

22. Da

Zahl ausgedrückt zu seyn, weil das Land durch den Fluß Tigris in zween Theile abgefondert ward, wovon der eine in Assyrien, und der andere in dem Bezirke von Armenien lag. Man sehe den Prolemäus h). Die Erdbeschreiber Strabo i) und Stephanus von Byzanz, setzen die Marder in Syrtanien, oder an dessen Gränzen: und bey denselben werden sie bisweilen Marder und bisweilen Amarder genannt. Was Pefod betrifft: so findet man dasselbe auch Ezech. 23, 23. gemeldet; woraus einige schließen, daß es eine Stadt oder ein Landstrich in Chaldäa, oder, wie andere lieber wollen, in dem niedrigsten Theile von Assyrien, gewesen, und, nach einiger Gedanken deswegen Pefod genannt sey, weil es über das umliegende Land, nachdem Ninive, die ehemalige Hauptstadt von Assyrien, verwüstet war, die Aussicht und das Gebiete hatte. Daß wenigstens Pefod in dem einen oder dem andern dieser Länder gelegen habe; das erhellet klar genug aus Ezech. 23, 23. und daß Cyrus durch Assyrien nach Babel aufgezoogen, das findet man bey dem Herodot k). Daher kann man die Worte genau nach ihrer Ordnung in der Grundsprache, und nach den Abtheilungen in derselben, also übersetzen: wider das Land, oder wider dieses Land, (Denn vor dem Worte פָּדוֹ, das ist, Land, steht der anzeigende und vorgesezte Buchstabe ה) וּפְּנֵי oder mit (so daß dieses Wörtlein eingeschaltet werde, wie 1 Mos. 4, 1. 2 Mos. 13, 17. 18.) Merathaim, ziehe auf wider dasselbe (mit einem nachdrücklichen und zierlichen Pleonasmus, wie Jes. 8, 13.) und durch die Einwohner von Pefod, oder (wenn man setzt, Pefod sey eine Stadt der Chaldäer gewesen, die Cyrus in seinem Zuge nach Babel erobert habe) mit den Einwohnern von Pefod; denn das Wörtlein פָּדוֹ ist 1 Mos. 49, 29. Hiob 29, 19. für mit gebraucht: aber es nimmt auch wol die Bedeutung von הָ, das ist, wider, an; wie Cap. 49, 34. Auf diese Weise beschreibt Jeremias hier den Zug des Cyrus nach Babylon: wie Jesaias, Cap. 10, 20: 32. den Zug des Sanheribs. Jedoch, weil die Namen Merathaim und Pefod im Klange und den Buchstaben nach, einigermaßen mit einigen hebräischen oder syrischen Wörtern übereinkommen: so wählet der große Haufe der Ausleger einen andern Weg, und hält sie nicht für eigene Namen von Oertern, sondern für Benennungen von allgemeiner Bedeutung; man will, daß sie beyde auf Chaldäa oder auf Babel gehen. Der Chaldäer, dem die gemeine lateinische Uebersetzung folget, drückt den Anfang des Verses also aus: ziehe hinauf wider das Land derer, welche die Herrschaft haben; als ob Merathaim von einem syrischen Worte herstammte, welches herr-

schen bedeutet; wovon maranatha 1 Cor. 16, 21. abgeleitet ist. Andere aber übersetzen die Worte מֵרָחַיִם וּפְּנֵי, wider das Land der Widerspännigen, als ob מֵרָחַיִם von מָרוֹ herkäme, welches Klagl. 1, 20. widerspännig seyn, bedeutet. Die 70 Dolmetscher drücken sie aus, ziehe hinauf wider das Land der Bitterkeit, von einem Worte, wovon מָרָר oder מָרָרָה, das ist, bitter, (2 Mos. 15, 23. Ruth 1, 20.) herstammt. Das Wort Pefod aber halten einige für ein selbstständiges Nennwort, und erklären es durch Besuchung, das ist, das Land, welches besucht werden sollte, v. 27. andere hingegen sehen es für ein Zeitwort an, und übersetzen, und besuche desselben Einwohner; aber das Wort desselben steht nicht in der Grundsprache. Ein gelehrter Ausleger kömmt nach allen diesen und übersetzt die ganze Stelle also: auf diesem Lande ist eine gedoppelte Widerspännigkeit, ziehe auf wider dasselbe, und wider die Einwohner der Besuchung; das ist, wider diejenigen, die der Besuchung unterworfen sind, oder die besucht zu werden verdienen. Jedoch ich lasse dieses, nebst den vorigen, andern zur Uebersetzung, und erkläre mich, daß ich es mit denen halte, die Merathaim und Pefod, als eigene Namen von Städten oder Ländern verstehen. Verwüste und verbanne hinter ihnen u. insgemein wird zugestanden, daß diese Worte einen Befehl wider Chaldäa und Babel enthalten; aber wegen des Wortes מֵרָחַיִם, welches durch hinter ihnen, übersetzt ist, findet sich einiger Streit. Einige deuten dasselbe auf das vorhergemeldete Merathaim und Pefod; als ob Gott sagte: nachdem du mit diesen Oertern fertig bist, dieselben erobert und unter das Joch gebracht hast, rücke fort nach Babel. Andere aber, worunter einige jüdische Lehrer sind, erklären es: jage den Flüchtlingen mit dem Schwerdte nach, auf daß niemand entkomme: und sie berufen sich desfalls auf die Stellen, wo Gott einigen drohet, daß er das Schwerdt ziehen, und es anklebend machen werde, Cap. 42, 16. 3 Mos. 26, 33. Ezech. 5, 2. Noch andere endlich übersetzen: verwüste und verbanne ihre Nachkommen, als Dan. 4, 11. Dieses letzte kömmt mir am wahrscheinlichsten vor. Man sehe Jes. 14, 20: 22. Gataker. Diese Worte bedeuten, rotte von Babel den Namen und das Gedächtniß aus, wie Gott in der gleichlautenden Stelle Jes. 14, 22. zu bewirken drohet. Das Wort מֵרָחַיִם bedeutet einerley mit מֵרָחַיִם, welches gemeinlich Nachkommen andeutet. Man sehe Dan. 11, 4. Lowth. Und thue nach allem, das ich dir geboten habe: nämlich durch meine verborgene Eingebung, wie 2 Sam. 16, 12. 2 Kön. 18, 25. 2 Chron. 36, 23. Jes. 10, 6. Gataker.

Von

22. Da ist ein Kriegsgeschrey in dem Lande, und ein großer Bruch. 23. Wie ist der Hammer der ganzen Erde so abgehauen und zerbrochen? wie ist Babel zu einem Entsetzen unter den Heiden geworden? 24. Ich habe dir einen Strick gestellet, daher bist du auch gefangen, o Babel, daß du es nicht wußtest; du bist gefunden, und auch gegriffen, weil du dich wider den HERRN in Streit gemenget hast. 25. Der HERR hat seine Schatzkammer aufgethan, und die Werkzeuge seines Grimmes hervorgebracht:

v. 23. Jer. 51, 20.

denn

Von denen, welche Gott zur Vollziehung der Rathschläge seiner Vorsehung erwecket, wird gesagt, daß sie seine Befehle vollbringen (man sehe Cap. 34, 22. Jes. 10, 6.), und sie tragen deswegen den Namen seiner Knechte, wie Cap. 25, 9. c. 27, 6. Ein solcher Befehl war dem Cyrus, durch den Propheten Jesaias (Jes. 44, 28. c. 45, 11. c. 48, 14.) gegeben. Lowth.

h) Lib. 5. c. 13. i) Lib. 11. 12. k) Lib. 1.

B. 22. Da ist ein Kriegsgeschrey in dem Lande u. nämlich in Chaldäa. Polus. Durch das Kriegsgeschrey verstehe man entweder erstlich das herumlaufende Gerücht von dem Kriege, wie Cap. 4; 15. oder zweytens ein solches Geschrey und Getöse, wie bey dem Anfange des Streites gemeinlich gemacht wird. Man sehe Cap. 48, 33. Mit dem großen Bruche, oder lieber dem Geräusche eines großen Bruches, wird auf das Getöse angespielt, welches gemeinlich erregt wird, wenn man hohe Gebäude niedervirft, oder dieselben einstürzen. Man sehe Cap. 49, 21. Gataker.

B. 23. Wie ist der Hammer der ganzen Erde u. Wie ist Babel, welches, für ein großer Hammer oder Schmiedehammer, alle Fürsten und Völker der bekantnen morgenländischen Welt geschlagen und erobert hatte, so eilig zernichtet? Man sehe Cap. 51, 20. Jes. 14, 4: 7. 12. 16. 17. Mit einem solchen Hammer ist Gottes Wort in Ansehung seiner kräftigen Wirkung, Cap. 23, 29. verglichen: und davon hat Carolus Martellus, unter den Franzosen, den Namen gehabt. Wie ist Babel zu einem Entsetzen unter den Heiden geworden? über die es vorher so geherrscht und den Tyrannen gespielt hatte. Man sehe v. 12. Gataker. Diese letztern Worte dienen zur Erklärung der vorhergehenden. Gott hatte die Babylonier zu seinem Hammer gemacht, andere Völker zu zermalmen: nun aber waren sie selbst zerbrochen. Das Wörtlein חַמָּוּ, welches hier zweymal gebraucht, und durch wie übersetzt ist, kann entweder so verstanden werden, daß es Siegesfrolocken und Jauchzen zu erkennen gebe: oder daß es verwunderungsweise genommen sey; oder auch, daß es eine Untersuchung anzeige, wie die Sache, wovon gesprochen wird, doch geschehen seyn möchte. Der folgende Vers enthält die Antwort auf diese Frage. Polus.

B. 24. Ich habe dir einen Strick gestellet u.

Das ist, ich habe dich unversehens einnehmen lassen, so daß du verstrickt wurdest, wie ein Vogel in dem Netze, indem er die Lockpeise geruhig frist, und nichts dergleichen erwartet, Pred. 9, 12. Luc. 21, 35. Denn die Stadt Babylon ward eingenommen, als man nichts dergleichen erwartete, und die Einwohner beschäftiget waren, zu trinken und sich fröhlich zu machen, wie Herodot sagt. Man sehe Cap. 51, 39. Jes. 47, 11. Gataker. Die Geschichtschreiber melden, Cyrus habe durch sein großes Heer den Euphrat ableiten lassen, so daß er mit seinem Volke durch das Bett dieses Flusses zog, und Babel so plötzlich überraschte, daß diejenigen, welche mitten in der Stadt waren, noch nicht wußten, daß schon ein Theil eingenommen wäre. Diese Kriegslist zur Ueberwältigung Babels hatte Gott den Cyrus gelehret, und der Prophet nennet denselben einen Strick, worinn die Babylonier gefangen waren. Polus. Du bist gefunden und auch gegriffen u. wider den Herrn, vor dem niemand bestehen, und dessen Hand niemand entgehen kann, Cap. 23, 24. c. 48, 43. 44. Sprw. 21, 30. Das hebräische Wort bedeutet eigentlich, mit jemanden vor Gerichte, oder in dem Felde, streiten, 5 Mos. 2, 5. 19. 2 Kön. 14, 10. Spr. 15, 18. c. 29, 22. Gataker. Die Ursache der unerwarteten Verwüstung Babels war, daß es wider den Herrn gesündigt hatte (v. 14.); welches hier ein Streiten wider ihn genannt wird: gleichwie eine jede sündliche Handlung solches in der That ist. Polus.

B. 25. Der Herr hat seine Schatzkammer, nach dem Englischen, seine W a f f e n k a m m e r, aufgethan. Das Wort חַמָּוּ bedeutet eigentlich eine Schatzkammer, oder ein Vorrathshaus. Allein es ist im Englischen sehr wohl durch W a f f e n k a m m e r übersetzt: weil nicht eine Schatzkammer voll Segens (wie 5 Mos. 28, 12.), sondern voller Gerichte, gemeynet ist; obgleich das hebräische Wort beyde solche Schatzkammern bedeutet; wie von Gott gesagt wird, daß er die Fenster des Himmels, sowohl zur Ausgießung des Grimmes (Jes. 24, 18.), als zur Niedersendung des Segens (Mal. 3, 10.), öffne. Einige meynen, der Prophet ziele mit diesem zweydeutigen oder vieles enthaltenden Worte, Schatzkammer, einigermaßen auf die Schätze des Tempels, die der König von Babel, 2 Chron. 36, 18. geraubt hatte: als ob die Meynung wäre, daß Gott die Schatzkammer seines Grimmes öffnen möchte, um sich an

denn das ist ein Werk des Herrn, des HERRN der Heerschaaren, in dem Lande der Chaldäer. 26. Kommet wider sie heran von dem Neuffersten, öffnet ihre Scheuren, zertret-

denen zu rächen, welche die Schätze seines Tempels geraubt hatten. Anstatt, und die Werkzeuge seines Grimmes *u.* heißt es im Englischen, die Waffen seines Unwillens; oder man kann auch übersetzen, seine Waffen des Unwillens; wie die Kleider der Rache Jes. 59, 17. vorkommen. Die Redensart ist von dem Gebrauche der Fürsten und Staaten entlehnt, welche, wenn sie eine wichtige Unternehmung zum Augenmerke haben, oder ein Einfall erwartet wird, die öffentlichen Zeughäuser zu öffnen, und die Waffen, die zu solchen Diensten aufbewahrt sind, daraus holen zu lassen pflegen, 2 Chron. 23, 9. Jes. 22, 8. Gleichwie das vorhergehende Wort *רָצוּ* von weitläufiger Bedeutung ist: also ist dieses hier, das Wort *וְיָבִיאוּ*, welches durch Werkzeuge übersetzt ist, es noch vielmehr. Denn es schließt sowohl allerley Gefäße und Geräthe (man sehe die Erklärung von Cap. 49, 29.), als Werkzeuge oder Waffen, ein. Hieraus schließen einige auch, der Prophet habe das Auge einigermaßen auf die heiligen Gefäße gerichtet, und wolle zu erkennen geben, daß diese Werkzeuge des Grimmes wider die Chaldäer gebraucht werden sollten, weil sie die Gefäße des Tempels weggeführt und entheiligt hatten ⁴⁷⁹⁾, 2 Chron. 36, 18. Dan. 1, 3. c. 5, 3. 22. Denn das ist ein Werk des Herrn *u.* Es ist nicht das Werk des Menschen, sondern Gottes; obgleich Menschen, als Werkzeuge dazu gebraucht werden, Cap. 48, 10. Man sehe die Erklärung von Jes. 10, 5. 15. c. 63, 3. Charakter. Babel war eine so reiche und mächtige Herrschaft, die ihr Gebiet so weit ausgebreitet hatte, daß Menschen, welche bloß nach der Natur der Dinge, und nach der Wahrscheinlichkeit urtheilten, wohl fragen mochten, wie es seyn könnte, daß das Reich so geschwinde umgekehrt werden sollte? Darauf antwortet nun der Prophet, man müsse desfalls auf die Hand Gottes sehen, weil dieselbe wider die Chaldäer ausgestreckt war. Gott hätte sein Zeughaus aufgethan, und die Meder sollten die Waffen seines Grimmes gebrauchen. Derjenige, der Babel diese Verwüstung drohete, hätte die Macht, sie auszuführen, und es wäre wenig daran gelegen, was für Waffen die Chaldäer, um sich zu beschützen, oder die Meder, um sie anzugreifen, haben möchten: indem man allein auf Gottes Macht und Stärke sehen mußte. Polus.

26. Kommet wider sie heran von dem Neuffersten. Der Prophet fordert hier, im Namen Gottes, die Meder, als Feinde von Babel, auf, wi-

der dasselbe von dem äußersten Theile ihrer Herrschaft, oder von allen Ecken, heraufzukommen. Polus. Das Hebräische bedeutet eigentlich, Kommet zu ihr (wie v. 7.) von dem Neuffersten, oder von dem Ende: das ist, sagen einige, von einem abgelegenen Orte, aus fernem Lande, wie Matth. 12, 42. als ob dieses zu erkennen gäbe, daß die Abgelegenheit der Meder sie nicht hindern würde, Gottes Werk zu thun, Jes. 7, 18. Andere erklären das hier gebrauchte Wort *יָבִיאוּ* durch von dem Ende des Landes, wie v. 41. denn die Perser wohnten an dem persischen Meerbusen, und die Meder gränzeten an das caspische Meer. Man sehe Jes. 13, 5. welche Stelle mit dieser gleichlautend ist, und viele Dienste thun kann, diese Worte von den gezwungenen Erklärungen zu befreien, welche ihnen die jüdischen Weiser geben: als ob sie bedeuteten, Kommet über sie von ihrem Ende, das ist, wenn die zur Dauer von Babel bestimmte Zeit zu Ende ist, wie Cap. 51, 13.; oder, Kommet über sie am Ende, das ist, überrumpelt die Stadt Babel, an ihrem Ende, eilig und unerwartet, Cap. 51, 31. von welchen Uebersetzungen die 70 Dolmetscher der ersten folgen, aber mit einer Zerreißung des Textes. Auch schließt die Vergleichung dieser Worte mit Jes. 13, 5. die neue Erfindung eines gelehrten Schriftstellers aus, welcher *יָבִיאוּ* in einer Bedeutung von Allgemeinheit nimmt, in der besondern Anwendung desselben aber mit sich selber nicht einig ist: denn an dem einen Orte will er, es bedeute eine Allgemeinheit der Personen, und übersetzt es, Kommet ihr alle zusammen, wie es, sagt er, 1 Mos. 19, 4. c. 47, 2. gebraucht ist; und an dem andern Orte versteht er es von einer Allgemeinheit des Ortes, als ob es bedeutete, Kommet wider sie von allen Ecken; und so ist es seiner Meynung nach hier und Cap. 51, 31. gebraucht. Allein, von der letzten Stelle werden wir sprechen, wenn wir dahin kommen, und unten bey v. 41. wird in Ansehung Jes. 13, 5. noch etwas gesagt werden. Öffnet ihre Scheuern, nach dem Englischen, ihre Vorrathshäuser; das ist, brechet die Thorer auf, worinn Babels Schätze und Reichthümer verschlossen sind. Das Wort *וְיָבִיאוּ*, welches nur hier vorkommt, bedeutet eigentlich Kornscheuern; und so hat der Chaldäer es übersetzt: allein die 70 Dolmetscher übersetzen es auch allgemeiner durch Vorrathshäuser. Man hat angemerkt, daß, gleichwie das Wort *וְיָבִיאוּ*, welches so viel ist, als Schätze, eine allgemeine Bedeutung hat, und alle Arten von Vorrath einschließt (worüber man Cap. 41, 8. nachsehe),

also

(479) Ob man wol diese Anmerkung so wenig, als die kurz vorhergehende, von gleichem Inhalte, für völlig gegründet ausgeben kann, so werden sie doch beyde durch die v. 28. gemeldete Rache des Tempels sehr wahrscheinlich.

zertretet sie wie Kornhaufen, und verbannet sie: und lasset sie kein Ueberbleibsel haben: 27. Tödtet alle ihre Stiere mit dem Schwerdte, lasset sie zur Schlachtung abgehen: wehe über sie, denn ihr Tag ist gekommen, die Zeit ihrer Heimsuchung. 28. Da ist eine Stimme der Geflüchteten und Entkommenen aus dem Lande von Babel: um in Zion die

v. 28. Jer. 51, 10. 11.

also auch dieses Wort **מִבְּרֵי**, ob es gleich ursprünglich Kornschauern bedeutet, dennoch aller Wahrscheinlichkeit nach auch Scharzkammern, das ist, Derter, welche bestimmt sind und gebraucht werden, Geld, Silberwerk, Edelgesteine, und dergleichen Dinge, die zu Babel sehr überflüssig waren, wegzulegen, unter sich begreife. Man sehe v. 10. Jes. 45, 1. 3. Anstatt, zertretet sie, wie Kornhaufen, heißt es im Englischen, werfet sie auf, wie Haufen: gleichwie die Menschen, wenn sie Dämme machen wollen, Erde und Schutt zur Erhöhung des Grundes aufzuwerfen pflegen; als Jes. 57, 14. c. 62, 10. Machtet Babel, aus einer schönen und prächtigen Stadt, zu bloßen Erd- und Schutthaufen; wie Ps. 79, 1. Jes. 25, 2. c. 37, 26. Man sehe Cap. 51, 37. Dieses scheint die ächte Meynung der Grundsprache, und der rechte Verstand dieser Stelle zu seyn. Ein jüdischer Lehrer, welcher festsetzt, daß das Wort **מִבְּרֵי** nirgends anders, als in der Bedeutung von Erhöhen vorkomme, bekräftiget in so fern die gemeldete Auslegung: aber in der Anwendung wählet er einen andern Weg, und erklärt das Wort nicht von der Stadt Babel selbst, sondern von ihren Schätzen; als ob gesagt würde, häufet den Raub der Stadt auf, werfet denselben in Haufen (man sehe die Erklärung von Jes. 17, 11.); und hiezu füget ein christlicher Ausleger, häufet den Raub von Babel so auf, als ob ihr einen Damm davon machen wolket, machet die Haufen so breit, daß darauf viele Menschen neben einander gehen können. Der Chaldäer, welcher auch das Auge dahin richtet, übersetzt die Stelle, verzehret ihren Reichtum, wie der Feind die Kornhaufen, auf dem Felde, zu verzehren gewohnt ist. Allein, die gemeine lateinische Uebersetzung, welche auf Jes. 62, 10. steht, übersetzt dieses, nehmet die Steine aus dem Wege auf, und machet Haufen: welches sich hier gar nicht schicken. Die englische Handglosse stellet noch eine andere Uebersetzung vor, welche von vielen angenommen wird: nämlich, zertretet sie, wie Haufen. Dieses erklären einige von der Zertretung der Dämme, oder Wege, oder solcher Dinge, die man in Haufen über einander legen will, und deswegen tritt, damit man sie flach und eben mache. Allein andere, und zwar die meisten jüdischen Lehrer, verstehen es von der Tretung der Korngarben durch das Vieh, um das Korn daraus zu dreschen. Ein gelehrter christlicher Ausleger, welcher dieser Meynung folget, übersetzt die Stelle, zertretet sie, wie auf Haufen (welches andere ausdrücken, wie Korn-

haufen, und zwar aus Ruth 3, 7. wo das Wort **מִבְּרֵי** einen Kornhaufen anzudeuten scheint), und er erklärt es, gleichwie die Ochsen die Kornhaufen auf der Dreschflure treten, 5 Mos. 25, 4. Mich. 4, 13. Man sehe Jes. 21, 10. Dieser Uebersetzung und Erklärung der Stelle würde ich willig beypflichten, und zwar, wegen der vorhergemeldeten Kornschauern noch um so vielmehr; wenn ich das Zeitwort **מִבְּרֵי** nur irgendwo für zertreten gebrauchet fände: allein weil ich solches nicht finde, so halte ich es mit der erstgemeldeten Auslegung. Gataker. Das Wort **מִבְּרֵי** bedeutet eigentlich Kornhaufen: und wenn man es in diesem Verstande nimmt, schickt sich diese Uebersetzung am besten, zertretet sie wie Haufen, das ist, wie das Korn getreten wird, um es zu dreschen. Die Redensart begreift eine Anspielung auf einen morgenländischen Gebrauch, das Korn dadurch aus den Aehren zu schlagen, daß man schwere Breter mit scharfen Pfloeken über dasselbe ziehen ließ. Man sehe die Erklärung von Jes. 28, 28. Lowth. Und verbannet sie. Man sehe über das hier gebrauchte Wort **הָרִירָם** die Erklärung von Jes. 34, 2. Dasselbe ist öfters von denjenigen Dertern in Canaan gebraucht, welche gänzlich vertilget werden mußten, Jos. 8, 26. c. 11, 21. Ueber die Worte, und lasset sie kein Ueberbleibsel haben, lese man Jes. 14, 21. 22. welche Stelle zur Erklärung der gegenwärtigen dienen kann. Gataker.

B. 27. Tödtet alle ihre Stiere &c. Das ist, ihre Fürsten und Großen. Man sehe Jes. 34, 7. Lasset sie zur Schlachtung abgehen: wie Cap. 48, 15. welche Stelle man nachsehe. Wehe über sie, denn ihr Tag &c. wie Cap. 27, 7. c. 46, 27. Man lese v. 31. Ezech. 7, 7. 10. 14. Gataker.

B. 28. Da ist eine Stimme der Geflüchteten &c. im Englischen steht bloß, die Stimme derer, welche fliehen, und aus dem Lande von Babylon entkommen &c. Der Prophet spricht dieses, als ob er das jüdische Volk, welches nun aus Babel sicher entkommen, und ist auf dem Wege nach Judäa wäre, einander wegen ihrer Erlösung freudig Glück wünschen, und Gott desfalls einmüthig loben höröte. Der Verstand ist in der Grundsprache abgebrochen, wie in Reden voller Nüßung nicht ungewöhnlich ist. So liest man Hohel. 2, 8. die Stimme meines Liebsten: und etwas ähnliches kömmt Jes. 66, 6. vor. Um den Verstand vollkommen zu machen, lesen einige (und mit Namen die Niederländer), da ist eine Stimme, oder da ist eine Stimme gebört:

die Rache des HERRN unsers Gottes, die Rache seines Tempels, zu verkündigen. 29. Lasset euch wider Babel hören, ihr Schützen, alle die ihr den Bogen spannet, lagert euch wider sie rund umher, lasset niemand von ihr entkommen, vergeltet ihr nach ihrem Werke, thut ihr nach allem, was sie gethan hat: denn sie hat stolz wider den HERRN, wider den Heiligen Israels, gehandelt. 30. Darum werden ihre Jünglinge auf ihren Straßen fallen: und alle ihre Kriegshelden an diesem Tage ausgerottet werden, spricht der HERR. 31. Siehe, ich will an dich, du Stolzer, spricht der Herr, der HERR

v. 30. Jer. 49, 26.

der

redet: welches ich, ob es gleich unnöthig ist, nicht verwerfe. Aber verspottungswerth ist die Meynung eines jüdischen Lehrers, der die Rede, welche v. 29. folgt, für diese Stimme hält: denn, saget er, Cyrus hat seinen Befehl zur Freylassung der Juden, damit sie wieder nach Judäa kehren möchten, abkündigen lassen, ehe Darius sich mit seinem Heere vor Babel niederließ; worauf viele Juden sich verstohlener Weise aus der Stadt wegmachten; und das, was man v. 29. findet, sind die Worte dieser entflohenen Juden, womit sie des Darius Soldaten ermuntern, heldenmüthig mit dem Angriffe dieser Stadt fortzugeben, und sie versichern, daß solches glücklich ausfallen würde. Allein, dieses mag man wol zu den ungegründeten Erdichtungen rechnen, wovon die Juden überfließen. Um in Zion die Rache zu verkündigen: wenn sie nämlich Zion erreicht haben, und an diesen Ort gekommen sind, als wohin ihr Zug gerichtet ist, v. 5. Man sehe Cap. 51, 10. was für eine Stimme hier gemeynet sey: wiewol sie auch nicht unwahrscheinlich von der Stimme derer, welche voraus nach Jerusalem geeilet, und daselbst verkündigen würden, was zu Babel geschehen wäre, verstanden werden kann. Man sehe v. 8. Jes. 40, 9. c. 52, 7. Die Rache des Herrn = = = die Rache seines Tempels, ist so viel, als, die Rache, welche Gott über die Entheiligung und Verwüstung seines Tempels ausgeübet hat, 2 Chron. 36, 18. 19. Gataker. Einige von denen, ist der Verstand, welche mehr als einen gemeinen Eifer für das Wohl des Volkes und der Kirche Gottes hegeten, würden, so bald sie die Eroberung von Babel vernähmen, die frohe Zeitung davon nach Judäa bringen: wie Gott die Sache seines Volkes gerächet und seine Gerichte über diejenigen ausgeführt hätte, die seinen Tempel verwüstet, und dessen heilige Gefäße, welche zum Dienste des Herrn geweiht waren, entheiligt hatten. Man sehe Dan. 5, 1. 2. 3. 5. 30. und vergleiche hiemit Cap. 51, 51. Lowth.

W. 29. Lasset euch wider Babel hören, ihr Schützen: im Englischen heißt es, rufet die Schützen wider Babel zusammen. Dieses hat sein Absehen insonderheit auf die Elamiter, welche berühmte Bogenschützen waren, und einen Theil von dem Heere ausmachten, womit Cyrus vor Babel kam. Man sehe die Erklärung von Cap. 49, 3. 4. 35.

mit Jes. 21, 2. verglichen. Lowth. Dieses sind Worte Gottes, und nicht Worte der Juden, wie die hebräischen Lehrer wollen. Man sehe v. 14. 15. und etwas ähnliches Cap. 4, 17. Das Hebräische bedeutet eigentlich, machet, daß die Schützen zu (das ist, wider, wie Cap. 49, 19. 20.) Babel hören. Ein gelehrter Ausleger übersetzet das Wort צבאי, welches im Englischen durch Bogenschützen ausgedrückt ist, durch viele; und in der That bedeutet das Wort beydes: allein, unsere englische Uebersetzung, welche am meisten angenommen ist, schicket sich hier besser. Ueber die Worte, alle die ihr den Bogen spannet &c. lese man v. 14. Cap. 46, 9. c. 51, 3. Gataker. Vergeltet ihr nach ihrem Werke &c. Dieses sollte ein Beweis von Gottes gerechtem Gerichte seyn, wie der Apostel, 2 Thess. 1, 5. redet; worüber alle Frommen jauchzen müssen, um zu erkennen zu geben, daß sie es billigen, und um Gott zu verherrlichen, wenn sie es geschehen sehen. Man lese Ps. 28, 4. 58, 10. II. Offenb. 18, 6. Lowth. Denn sie hat stolz wider den Herrn &c. Die vornehmste Ursache von Babels Falle war desselben trotziges und übermüthiges Betragen gegen Gott, v. 14. 31. 32. Cap. 51, 1. Jes. 14, 13. 14. Gataker.

W. 30. Darum werden ihre Jünglinge &c. Man sehe eben dieses Cap. 49, 26. Gataker. Xenophon erzählt 1), daß Sabatas und Gabryas, zweyen persische Feldherren, so bald sie in die Stadt Babel gekommen waren, geradesweges nach dem Palaste zogen, alles, worauf sie stießen, niedermachten, Meister von dem Palaste wurden, und den König umbrachten. Lowth.

1) Lib. 7.

W. 31. Siehe, ich will an dich &c. im Hebräischen steht eigentlich, siehe, ich bin zu dir kommend, du Stolz, das ist, du Stolzer; wie Hofhart Ps. 36, 11. so viel ist, als Hoffärtige. Insonderheit widersteht Gott den Hoffärtigen, und widersetzt sich ihnen, weil ihm durch keine Sünde ein so eigentlicher und unmittelbarer Widerstand geschieht, als durch diese, Jac. 4, 6. 1 Petr. 5, 5. Denn dein Tag ist gekommen &c. wie vorher, v. 27. Gataker. Der Stadt Babel wird insbesondere der Stolz, als ein Schandfleck, vorgeworfen: dieser aber besteht in der Aufgeblasenheit des Herzens, mit einer hohen Meynung von sich selbst, welche durch etwas, wor-

inn

der Heerschaaren: denn dein Tag ist gekommen, die Zeit, daß ich dich besuchen werde. 32. Dann wird der Stolz anstoßen und fallen, und da wird niemand seyn, der ihn aufrichte: ja ich werde ein Feuer in seinen Städten anzünden; das wird alle Dörfer um ihn her verzehren. 33. So spricht der HERR der Heerschaaren: die Kinder Israels und die Kinder Juda sind zusammen unterdrückt gewesen: und alle, die sie gefangen hatten, haben sie festgehalten, sie haben sich geweigert, sie loszulassen. 34. Aber ihr Erlöser ist stark, HERR der Heerschaaren ist sein Name: er wird ihren Streit gewiß streiten, auf daß er das Land in Ruhe bringe, aber die Einwohner von Babel beunruhige. 35. Das Schwerdt wird über die Chaldäer seyn, spricht der HERR: und über die Einwohner

inn man andere übertrifft, oder zu übertreffen meynet, verursacht wird. Deym Jesaias, Cap. 14, 12, 13, 14. findet man eine ausführliche Vorstellung von Babels Hoffart, und Dan. 5, 20, 21. von dem Stolz eines der babylonischen Könige insbesondere. Der Sander erhebt sich wider Gott, und meynet weiser oder mächtiger zu seyn, als der Herr. Man sehe die Erklärung von Jes. 47, 7, 8. Polus.

B. 32. Dann wird der Stolz anstoßen und fallen *ic.* Babel wird hier abgezogener Weise Stolz genannt; welches anzeigen, daß es in dieser Betrachtung ganz und gar verderbet war. Daher sollte es fallen, und zwar so, daß es nicht wieder hergestellt werden konnte. Polus. Ja ich werde ein Feuer in seinen Städten anzünden *ic.* wie Cap. 21, 14, c. 49, 27. Gataker. Vielleicht haben diese Worte ihr Absehen auf die Verwüstungen, welche in dem Reiche von Babel bey den verschiedenen Zügen des Cyrus, in der Zeit von zwanzig Jahren, ehe er Babel selbst einnahm, angerichtet werden sollten. Man sehe Prideaur von dem 559. bis zu dem 539. Jahre vor Christi Geburt. Lowth.

B. 33. So spricht der Herr der Heerschaaren. Man sehe die Erklärung von Cap. 5, 14. Die Kinder Israels und die Kinder *ic.* oder sind gleichmäßig (wie das Wort *וְיָמֵי* 5 Mos. 12, 12. gebraucht ist) unterdrückt gewesen; obgleich zu verschiedenen Zeiten und durch verschiedene Feinde. Die Israeliten waren vornehmlich durch die Assyrer, 2 Kön. 17, 6. und die von Juda vornehmlich durch die Chaldäer, 2 Kön. 24, 12, 14. c. 25, 11. unterdrückt: denn diese Worte gehen insonderheit auf die gefängliche Wegführung von beyden. Man sehe v. 17. Gataker. Es war eine und eben dieselbe Herrschaft, nur unter verschiedenen Benennungen, welche Israel und Juda unterdrückt hatte. Zuerst hieß sie die Monarchie von Assyrien, und nachher die von Babel: welche letztere der ersten sowol in der Unterdrückung, als in der Macht und dem Gebiete, gefolget war. Und alle, die sie gefangen hatten *ic.* Sie haben dieselben in ihrer Gewalt gehalten, als ob sie ein gutes Recht auf sie hätten, oder meyneten, daß

keine Macht im Stande wäre, sie zu erlösen. Man sehe Jes. 14, 17. c. 49, 24. Gataker.

B. 34. Aber ihr Erlöser ist stark *ic.* oder, aber (so daß dieses Wörtlein, wie Cap. 5, 3. c. 22, 10. eingerückt werde) ihr starker Rächer (wie das Wort *כַּדָּר*, nach 4 Mos. 35, 19, 27. worauf hier gezelet wird, eigentlich bedeutet, man sehe Cap. 51, 35. Spr. 23, 11.) ist er, dessen Name Herr der Heerschaaren ist (wie Cap. 32, 28. c. 48, 15.), und der deswegen mächtiger, als diejenigen, die sein Volk fest halten. Er wird ihren Streit gewiß streiten: oder streitend streiten, wie Jes. 51, 22. Gott wollte für die Sache seines Volkes nicht bloß mit Worten, und bloß dadurch, daß er für sie spräche, sondern mit der That streiten, so daß er ihnen Recht schaffete, und sie an ihren Verleüdigern rächete, wie Ps. 35, 1. Spr. 22, 23. Mich. 7, 9. Gatak. Polus. Diese Weissagung wird in der Verwüstung des geistlichen Babels am merkwürdigsten erfüllt werden. Man vergleiche mit dieser Stelle Jes. 47, 4. Offenb. 18, 8. Lowth. Auf daß er das Land in Ruhe bringe, aber die Einwohner *ic.* Auf daß er seinem Volke Ruhe gebe (Nicht. 5, 31. Jes. 14, 3.), und hingegen denen, die es beunruhiget hatten, Unruhe zuschickte, 2 Theß. 1, 6, 7. Dieses waren die beyden großen Absichten, welche Gott sich in der Bestrafung von Babel vorgesetzt hatte. Gataker, Polus.

B. 35. Das Schwerdt wird über die Chaldäer seyn *ic.* Das Schwerdt bedeutet hier die Gewalt der Feinde, welche Gottes Rache an denen von Babel ausführen sollten, wie v. 16. 3 Mos. 25, 16. Die Fürsten und die Weisen, oder die Rathsherren, sind insbesondere, als die vornehmsten Stützen des Reichs, gemeldet (man sehe Jes. 3, 2, 3): ungleich auch als solche, die am wahrscheinlichsten zu entkommen im Stande seyn würden; die einen durch ihre Macht und Reichthümer, und die andern durch ihre Weisheit und Behendigkeit. Man sehe Jes. 28, 14, 15, 18. Das Wörtlein *כִּי* muß hier für *וְ*, das ist, über, genommen werden, wie v. 36. Cap. 47, 5. Gataker.

Die Fürsten von Babel sind zugleich mit dem Könige Belsazar bey einer Mordthat getödtet worden, Dan. 5, 2, 30. Man sehe Cap. 51, 39.

wohner von Babel, und über ihre Fürsten, und über ihre Weisen. 36. Das Schwerdt wird über die Lügner seyn, daß sie albern werden; das Schwerdt wird über ihre Helden seyn, daß sie verzagen. 37. Das Schwerdt wird über seine Pferde seyn, und über seine Wagen, und über den ganzen gemengten Haufen, der in der Mitte von ihr ist, daß sie zu Weibern werden; das Schwerdt wird über ihre Schätze seyn, daß sie geplündert werden. 38. Trockenheit wird über ihren Wassern seyn, daß sie austrocknen: denn es

v. 37. Neh. 3, 13. Jes. 13, 15. Jer. 46, 21. v. 38. Jer. 51, 32, 36. iff

Die Chaldäer waren wegen ihrer Wissenschaft in der Sternseherkunst und in andern Wahrsagereyen berühmt: allein die Gelehrtesten in diesen Künsten (welche hier durch die Weisen gemeynet sind) sollten nicht im Stande seyn, die Gefahr, welche in dem allgemeinen Elende über sie kommen würde, vorherzusehen, oder derselben vorzubeugen. Man sehe Jes. 47, 13, 14. Lowth.

V. 36. Das Schwerdt wird über die Lügner seyn u. Anstatt, daß sie albern werden, heißt es im Englischen, und sie werden aberwitzig werden. Durch die Lügner verstehe man diejenigen, welche fälschlich vorgaben, zukünftige Dinge vorherzusagen zu können. Das hier gebrauchte Wort **כזב** ist zweydeutig. Bisweilen bedeutet es Kiesel, wie 2 Mos. 25, 14, 15. wiewegen einige es hier so verstehen, als ob es die Ansehnlichen in Macht und Bedienung bedeute, welche wie Kiesel, das ist, die vornehmste Stütze und Stärke einer Herrschaft sind. Auf die Art würde Gott drohen, daß die Weisheit dieser Großen sich irren würde, so daß sie wie Thoren seyn und sich aufführen sollten. Allein bisweilen bedeutet **כזב** auch Lügen, oder Lügner, von dem Stammworte **כזב**, welches so viel ist, als etwas erfinnen, oder erdichten, 1 Kön. 12, 33. oder erfinden und schmieden, Neh. 6, 8. In diesem letzten Verstande, meynen viele, sey **כזב** Cap. 48, 30. Hieb 11, 3. Jes. 16, 6. gebrauchet. Auf die Weise sind die chaldäischen Wahrsager hier **כזב**, das ist, Lügner, genannt (wie Jes. 44, 25. wo der Prophet von den Chaldäern spricht und saget, der die Zeichen der Lügendichter, die im Hebräischen daselbst mit eben dem hier gebrauchten Worte **כזב** benannt sind, zernichtet, und die Wahrsager toll macht): weil sie falsche Dinge vorherverkündigten. Und es wird von ihnen gesaget, daß sie aberwitzig werden sollten: weil sie nicht vorhersehen konnten, was sich zutragen würde, sondern eine Rolle, wie Nichtswisfende, spielten, wie Cap. 5, 4. Jes. 19, 13. Man sehe Jes. 47, 12, 13. Gataker, Polus, Lowth. Das Schwerdt wird über ihre Helden seyn. Das ist, über diejenigen, welche die vornehmste Regierung der Kriegssachen haben; gleichwie die vorhergehenden (v. 35.) die bürgerliche Regierung führten. Man sehe Cap. 51, 30. Anstatt, daß sie verzagen, kann man auch übersetzen, daß sie zerbrochen werden, wie Cap. 1, 17. Gataker. Ob Babel gleich voller

Kriegshelden war: so sollte doch das Herz derselben verzagen, wenn der Tag der Befuchung käme; und sie sollten nebst den andern durch das Schwerdt fallen. Polus.

V. 37. Das Schwerdt wird über seine Pferde seyn. Die Feinde werden alle Kriegerüstung von Babel anfallen und zernichten. Auf diese Weise sind die Worte, Pferde und Wagen, öfterer gebrauchet: als Ps. 20, 8. 76, 7. Gataker. Und über den ganzen gemengten Haufen u. Durch diesen gemengten Haufen verstehen einige diejenigen, welche aus andern Völkern im Solde der Chaldäer stunden, und Babel als Hülfsvölker dienten. Andere denken auf die Fremdlinge, welche zu Babel wohnten: wie Cap. 46, 21. c. 51, 6. Man sehe Cap. 25, 24. Jes. 13, 15. Noch andere urtheilen, durch **כל-הערב**, den ganzen gemengten Haufen, werde ein Volk gemeynet, daß aus Menschen von verschiedenen Völkern bestand, und unter der Chaldäer Dummigkeit war. Man sehe Cap. 25, 20, 24. Ezech. 30, 5. Das Wort **ערב** scheint ein Volk anzudeuten, das keine geborne Chaldäer waren, aber doch durch dieselben beherrschet wurden. Polus, Gataker. Daß sie zu Weibern werden. Das ist, voller Angst und Furcht, ohne Muth und Herz, so daß an ihnen nichts männliches, sondern bloß weibische Schwachheit sey. Gataker. Man sehe die Erklärung von Cap. 48, 41. Lowth. Das Schwerdt wird über ihre Schätze seyn u. Ob Babylon gleich große Schätze besaß: so sollten diese es doch nicht sicher stellen können, sondern sie sollten denen zur Beute werden, die mit ausgezogenem Schwerdt kamen, um sie zu plündern; gleichwie Solon zum Croesus, der ihm aus Hochmuth seine Schätze gezeigt hatte, sagte: Herr, wenn jemand kömmt, der besser Eisen hat, als du, wird er von alle deinem Golde Meister seyn. Man sehe die Erklärung von Jes. 45, 3. Polus, Lowth.

V. 38. Trockenheit wird über ihren Wassern seyn u. Gleichwie Cyrus vorher auf seinem Zuge nach Chaldäa den Fluß Cydnus in Assyrien durch Grabung vieler Gruben so abgeleitet hatte, daß er denselben mit seinem Volke durchwadern konnte: also machte er es, da er vor Babylon lag, auf eben die Weise mit dem Euphrat, den er durch verschiedene Ableitungen so niedrig von Wasser machte, daß sein Meer durch das Bett des Stroms den freyen Zugang

ist ein Land von geschnittenen Bildern, und sie rasen nach den schrecklichen Abgöttern. 39. Darum so werden die wilden Thiere der Wüsteneyen mit den wilden Thieren der Inseln darinn wohnen; auch werden die jungen Strauße darinn wohnen; und man wird daselbst keinen Aufenthalt mehr in Ewigkeit haben, auch wird sie von Geschlechte zu Geschlechte nicht bewohnet werden. 40. Gleichwie Gott Sodom und Gomorra und ihre

v. 39. Jes. 13, 22. c. 34, 14. Jer. 51, 37. Off. 18, 2. v. 40. 1 Mos. 19, 25. Jes. 13, 19. Jer. 49, 18. Nachh

gang zu den Stadtmauern bekam, auf welche Weise er den Ort überrumpelte, wie Herodot erzählt m). Man sehe Cap. 51, 33. 36. (und Prideaux n). In der Grundsprache findet sich ein zierlicher Wohlklang, der aus der Gleichheit von Klange und Buchstaben in dem Worte, das vorher verschiedenemal durch Schwerdt, und hier durch Trockenheit übersehet ist, entsteht: denn dasselbe ist צרר, welches in der Bedeutung von einem Schwerde, chereb oder chereb, und in der Bedeutung von Trockenheit, horeb oder choreb gelesen wird. Gataf. Lowth. Einige meynen, hier werde auf das Ableiten des Wassers vom Euphrat durch den Cyrus, wodurch er sich Babels bemächtigte, gesehen. Andere aber wollen, es werde hier Mangel an Regen gedrohet. Lowth. Denn es ist ein Land von geschnittenen Bildern. Diese Strafe wird über die Einwohner von Babel kommen, weil sie die größten Ausbreiter und Stützen der Abgötterey gewesen sind. Man sehe v. 2. Cap. 51, 44. 47. 52. Die Ausführer dieses göttlichen Gerichtes waren die Perser, welche den Sabiern, deren Lehrlingen die Chaldäer folgten, entgegengesetzt waren, und bey der Meynung ihrer Magier oder Weisen blieben, und weder Altäre noch Bilder hatten; wie Strabo erzählt o). Eben dasselbe bezeuget auch Herodot beym Origenes p). Man sehe Prideaux q). Lowth, Gataker. Und sie rasen nach den schrecklichen Abgöttern: im Englischen heißt es: und sie sind auf ihre Götzen unsinnig. Der Chaldäer, die 70 Dolmetscher und die gemeine lateinische Uebersetzung drücken dieses aus, sie rühmen sich ihrer schrecklichen Abgötter, wie Ps. 97, 7. Und in der That ist ein Wort, das unserm Worte חרר sehr gleich ist, und, was die Buchstaben betrifft, von eben demselben Stammworte herkömmt, oft in der Bedeutung von rühmen gebraucht; allein, in der Form, worinn unser Wort hier steht, finde ich es nirgends in anderer Bedeutung, als in der Bedeutung von Raserey, gebraucht; wie Cap. 25, 16. c. 46, 9. Die Raserey aber giebt eine heftige und unregelmäßige Begierde zu erkennen, womit die Menschen kräftig besessen sind, und, ohne Vernunft oder Klugheit zu beobachten, plötzlich zu einer Sache hingerissen werden. Man sehe Apostg. 26, 11. Das Wort צרר, welches durch schreckliche Abgötter, oder im Englischen durch Götzen, übersehet ist, b deutet eigentlich Erschrecklichkeiten, oder Entsetzungen, Hiob 20, 25. Ps. 88, 16. und von

demselben wird ein Geschlecht von Riesen צרר genannt, weil sie allen benachbarten Völkern fürchterlich und erschrecklich waren, 1 Mos. 14, 5. 5 Mos. 2, 11. Die chaldäischen Abgötter nun werden hier צרר genannt: entweder, wie einige wollen, wegen ihrer großen und riesenmäßigen Gestalt, welche wenigstens einige von ihnen hatten, Dan. 3, 1. oder, wie andere es besser vorstellen, weil sie ihren Anhängern fürchterlich und erschrecklich waren; so wie die Vogel-scheuchen, ob sie gleich an sich selbst verächtlich und nicht im Stande sind, etwas zu thun, den Vögeln dennoch schrecklich sind. Man sehe Cap. 10, 1. 5. Baruch 6, 70. Gataker. Die Menschen scheinen rasend zu seyn, und den Gebrauch ihrer Vernunft verloren zu haben, die ihren ganzen Gottesdienst in Anbethung der Bilder setzen, und immer ein Bild höher schätzen, als das andere: welches sie dadurch zeigen, daß sie einige Silber mit den köstlichsten Zierrathen bekleiden, und lange Wallfahrten nach denselben thun. Aus dieser Ursache trägt die Abgötterey in der Schrift den Namen der Thorheit und Bezau-berung. Lowth.

m) Lib. 1. n) Beym 530ten Jahre vor Chr. Geb.

o) Lib. 15. p) Contra Celsum, lib. 7. p. 73.

q) Im 52sten Jahre vor Chr. Geb.

B. 39. Darum so werden die wilden Thiere der Wüsteneyen ꝛc. oder, darum werden darinn die צרר und die צרר wohnen, wie im Hebräischen eigentlich steht. Man lese über diese Geschöpfe die Erklärung von Jes. 13, 21. 22. Auch werden die jungen Strauße; oder nach dem Englischen, die Kulan, darinn wohnen; man sehe die Erklärung von Jes. 13, 21. und ferner über Babels Verwüstung Cap. 51, 37. Offenb. 18, 2. Ueber die folgenden Worte, und man wird daselbst keinen Aufenthalt ꝛc. lese man die Erklärung von Jes. 13, 20. Gataker. Die Verwüstung Babels ist Jes. 13, 21. 22. beynähe mit eben denselben Worten, wie hier, beschrieben. Man vergleiche mit dieser Stelle auch Jes. 34, 11. 15. Hieronymus erzählt in seiner Auslegung über den Jesajas, daß der Ort, worauf Babel gestanden, zu einem Thiergarten gemacht worden, in welchem die Könige von Persien zu jagen pflegten. Lowth.

B. 40. Gleichwie Gott Sodom und Gomorra ꝛc. Man sehe die Erklär. von Jes. 13, 19. c. 47, 5. Nachdem die Perser den Sitz der Herrschaft von Babel an einen andern Ort verlegt hatten: nahm die

Nachbarn umgekehret hat, spricht der HERR: also wird niemand daselbst wohnen, noch ein Menschenkind in ihr Umgang haben.

41. Siehe, da kömmt ein Volk aus Norden: und ein großes Volk und gewaltige Könige werden von den Seiten der Erde aufgeweckt werden.

42. Bogen und Spieß werden sie führen, grausam sind sie, und werden nicht barmherzig seyn; ihre Stimme wird brausen, wie die See, und auf Pferden werden sie reiten; es ist zugerüstet, wie ein Mann zum Kriege, wider dich, o Tochter von Babel.

43. Der König von Babel hat ihr Gerüchte gehöret, und seine Hände sind schwach geworden: Beklemmung hat ihn angegriffen, Wehe, wie einer gebärenden Frauen.

v. 41. Jer. 6, 22. 1c.

v. 43. Jer. 49, 24.

44. Sie

Stadt an Herrlichkeit sehr ab. Und da Alexander der Große sich vorgenommen hatte, Babel zu der vorigen Größe wieder herzustellen: so kam ihm der Tod zuvor. Unter Alexanders Nachfolgern verfiel Babel je länger je mehr: erstlich dadurch, daß Seleucus Nicanor an dem Tigrisstrom, nicht weit von Babel, Seleucia anlegte, und hernach dadurch, daß Etesiphon an der andern Seite dieses Flusses erbauet ward. Solchergestalt ward Babel endlich ganz einsam, und blieb auch so bis zu den Zeiten des Strabon¹⁾ und Plinius, wie dieser in seiner natürlichen Geschichte erzählt²⁾. Lowth. Man sehe eben das wider Edom, Cap. 49, 18. gebrohet. Gataker. Der Verstand der beyden ist erklärten Verse kömmt hierauf hinaus, daß Babel ganz und gar verwüestet werden sollte, wie Sodom und Gomorra vertilget wurden: so daß darinn keine Wohnung oder kein Aufenthalt für Menschen, sondern nur für wilde Thiere von allerley Art seyn würde. Die ganze Erfüllung dieser Weissagung findet man nicht in der heiligen Schrift, sondern bloß den Anfang davon; nämlich die Eroberung Babels durch den Cyrus, der es zinsbar machte. Da aber die Babylonier nachher wider den Darius Hystaspis, den König von Persien, aufständig wurden: so war der Lohn für ihren Abfall, daß ihre Mauern niedergeworfen wurden. Und ungefähr zweyhundert und funfzig Jahre später, da die Perser durch Alexander den Großen überwältiget waren, hat Seleucus Nicanor, ein griechischer Fürst, Babel ganz verwüestet: so daß zur Zeit des Kaisers Hadrians von dieser großen Stadt nichts übrig war, als einige zerfallene Mauern. Polus.

1) Lib. 16.

2) Lib. 6. cap. 26.

B. 41. Siehe, da kömmt ein Volk aus Norden: wie v. 3. 9. Man sehe Cap. 6, 22. wo dasselbe von den Chaldäern gesagt wird. Und ein großes Volk und gewaltige Könige 1c. Das ist, Fürsten und Mächte, welche dem Cyrus, als seine Bundesgenossen, oder Unterthanen, helfen würden, Cap. 25, 14. c. 51, 27. 28. Von den Seiten der Erde, ist so viel, als, von den äußersten Theilen der Erde; wie vorher v. 30. und diese Stelle dienet, die daselbst gebilligte Uebersetzung weiter zu befestigen. Man sehe Ps. 72, 8. Matth. 2, 42. Gataker.

B. 42. Bogen und Spieß werden sie führen. Zwo gewöhnliche Arten der Waffen, die in diesen Ländern gebräuchlich waren, und wovon das eine in der Ferne, und das andere in der Nähe zu streiten dienete. Man sehe Cap. 6, 23. wo man eben das, was hier vorkömmt, von den Chaldäern gesagt findet, welche nun an den Persern und Medern ihre Männer finden, und mit sich selbst so handeln lassen sollten, wie sie mit andern gehandelt hatten. Man sehe auch v. 15. 29. Cap. 51, 49. Jes. 33, 1. Gataker. Grausam sind sie, und werden nicht 1c. Man sehe Jes. 13, 17. 18. Insgemein wird angemerket, daß Xenophon in dem ausnehmenden Lobe, das er dem Cyrus, wegen seiner Barmherzigkeit und anderer Tugenden, ertheilet, vielmehr die Gemüthsart eines vollkommenen Fürsten beschreibe, als etwas wirkliches erzähle; jedoch muß man einräumen, daß bey Eroberungen der Städte durchgehends viele Ausschweifungen begangen werden, die wider den Willen und die Absicht der Feldherren laufen. In den folgenden Worten wird das Geräusch eines Heeres mit dem Brausen der See, wenn sie ungestüm ist, füglich verglichen. Man sehe Jes. 5, 30. Lowth.

B. 43. Der König von Babel hat ihr Gerüchte gehöret 1c. Er hat entweder die Zeitung von der Herannahung der Feinde, oder das Gerücht von der Eroberung seiner Stadt vernommen, Cap. 51, 31. Man lese eben dasselbe vorher Cap. 6, 24. und den Zustand Belsazars Dan. 5, 6. Beklemmung hat ihn angegriffen 1c. Die Perser und Meder sollten nicht bereiteter seyn, die Chaldäer zu vertilgen, als diese außer Stande seyn würden, Widerstand zu bieten. Gleichwie Gott Babels Feinde ermuntern und anreizen wollte: also wollte er auch den Babyloniern den Muth benehmen; so daß sie ohnmächtig werden sollten, wenn sie des Feindes Ankunft hörten, und wie ein Weib werden würden, das heftige Geburtschmerzen fühlet. Polus. Belsazar war an sich selber ein schwacher und unschlüssiger Fürst, der sich bey der ersten Näherung der Gefahr betreten und verwirrt fand: als er vernahm, daß Cyrus mit seinem Heere seine Stadt eingeschlossen hatte. Man lese Dan. 5, 6. Gataker.